H 2135 E

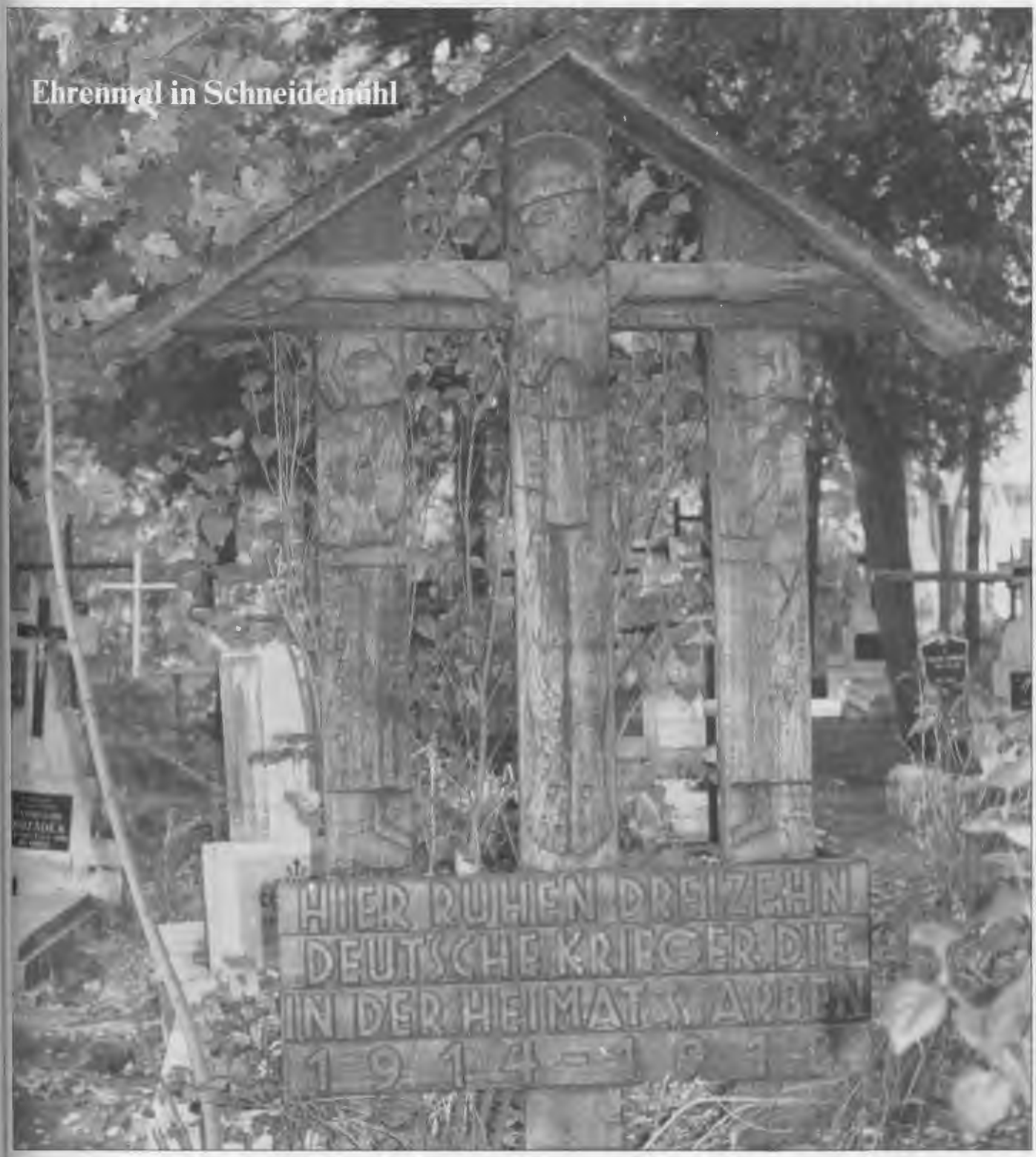
Kreis Deutsch Krone
Stadt Deutsch Krone
Landkreis Osnabrück
Gemeinde Bad Essen

Stadt Cuxhaven
Schneidemühl

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief

Hannover, November 1992/42. Jahrgang – Nr. 11

Postvertrieb:
Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, W-3000 Hannover 81



Ehrenmal in Schneidemühl

„Aus politischen Gründen unmöglich"?

Der Stadtname Deutsch Krone darf nicht erscheinen

Am 19. September 1992 unterzeichneten in Werne die Vertreter der dortigen Stadt sowie der jetzige polnische Bürgermeister und einige weitere Repräsentanten aus Deutsch Krone/Wałcz einen Partnerschaftsvertrag.

Den Mitgliedern des Heimatkreises Deutsch Krone und unserer Patengemeinde Bad Essen wurde noch vor kurzer Zeit erklärt, bis zu einem solchen Vertragsabschluß könne noch viel Zeit ins Land gehen. Sowohl der Vorstand unseres Heimatkreises als auch unser Bad Essener Bürgermeister **Gerhard Hofmeyer** hatten den Werner Bürgermeister, Herrn **Wilhelm Lülf,** schon seit längerer Zeit um eine Kontaktaufnahme und um Konsultation in dieser Angelegenheit gebeten. Darauf wurde offenbar kein Wert gelegt. Zwar war Herr Lülf zweimal in Bad Rothenfelde im Hause Deutsch Krone, sprach dort auch mit Vertretern unseres Vorstandes und sicherte ihnen laufende Unterrichtung zu, aber über konkrete Schritte wurden wir nicht in Kenntnis gesetzt und schon gar nicht um unsere Meinung gefragt.

Zwar wurde durch Herrn Bürgermeister Lülf der ehemalige Vorsitzende unseres Heimatkreistages, Herr Heinz Obermeyer, vom Termin der Vertragsunterzeichnung einige Wochen vorher unterrichtet und aufgefordert, mit einer kleinen Delegation diesem Akt zuzuschauen, doch diese Einladung wurde bald wieder zurückgezogen. Mehrere Mitglieder des Heimatkreistages schrieben nämlich empörte Briefe an den Werner Bürgermeister, weil sie sich und unsere Patengemeinde getäuscht sowie die deutsche Vergangenheit unserer Heimatstadt vernachlässigt sahen. Es war nämlich bekanntgeworden, daß weder in der Presse des dortigen Gebietes noch in der Patenschaftsurkunde der Name Deutsch Krone erschien. Herr Lülf antwortete auf diese Proteste mit der Wiederholung allseits bekannter Ratsbeschlüsse („einstimmig und mit Freuden zugestimmt") sowie mit Empörung über unsere Kritik.

Auch die dortige Presse war nicht bereit, ihr zugesandte Informationen über Deutsch Krone zu veröffentlichen.

Der Heimatkreis sah sich daher gezwungen, die Werner Bürger durch eine Anzeige darüber zu unterrichten, daß es sich bei der in ihren Zeitungen als „polnisches Wałcz" bezeichneten Stadt um Deutsch Krone handelt.

Nicht nur wir Deutsch Kroner sind sehr enttäuscht vom Verhalten der Werner Verwaltung und ihres Rates. Auch unsere Patengemeinde fühlt sich betroffen, denn bekanntlich wollte sie ihre Bereitschaft zur Verständigung und zur Freundschaft mit Polen sogar dadurch zum Ausdruck bringen, daß sie eine größere Schülergruppe nach Bad Essen einlud. Diese Einladung wurde nach vielem Hin und Her letztlich vom Bürgermeister in Wałcz abgelehnt, obwohl das Gymnasium nach eigenem Kundtun gar nicht befragt wurde (vgl. Heimatbrief 5/92, S. 2 und 7/92, S. 4).

Erstaunt und empört über die plötzliche Unterzeichnung des Vertrages war auch der Vorsitzende der Werner Ortsgruppe der Schlesischen Landsmannschaft, Herr **Dr. Herbert Eckelt.** Er wandte sich deshalb in dieser Angelegenheit an Herrn Bürgermeister Lülf und mit dem abgedruckten Leserbrief an die Presse. Dieser Brief ist ohne Zweifel sehr aufschlußreich und zugleich außerordentlich deprimierend, denn er besagt mehr über die zur Zeit noch in Deutsch Krone vorherrschende Einstellung, als wir in Anbetracht der veränderten politischen Lage vermutet hätten. Er erklärt vielleicht auch, warum unser Heimatkreis und unsere Patengemeinde nicht in die Realisierung der mit diesem Vertragswerk gesteckten Ziele – wenn auch nur in ganz lockerer Form – eingebunden wurden. Bei anderen polnischen Städten sehen Partnerschaften heutzutage ganz anders aus (vgl. z. B. Heimatbrief 10/92, S. 11). Was nützen alle Staatsverträge, wenn die Basis nicht mitzieht?

Die Unterzeichnung des o. a. Partnerschaftsvertrages in Deutsch Krone/Wałcz soll im übrigen am 3. Mai 1993, also am polnischen Verfassungstage, stattfinden.

Der Heimatkreis Deutsch Krone und die Patengemeinde Bad Essen werden sich durch diesen Rückschlag nicht daran hindern lassen, weiterhin für Völkerverständigung unter **Berücksichtigung** unumstößlicher **historischer Fakten** einzutreten. Wir wissen durch zahlreiche eigene Erlebnisse und durch Bekundungen von polnischer Seite, daß das Verhalten der Kommunalpolitiker in Wałcz und Werne nicht repräsentativ ist.

Dr. Hans-Georg Schmeling

Zum Titelbild

Der Monat November veranlaßt uns durch eine Reihe entsprechender Feiertage, in ganz besonderem Maße unserer Toten zu gedenken. In dieses Gedenken sind natürlich die Gräber in der fernen Heimat einbezogen, auch wenn sie inzwischen zum größten Teil verwüstet sind.

Die Foto-Aufnahme auf der Titelseite wurde im Oktober des vorigen Jahres von unserem Schneidemühler Heimatfreund **Wilfried Dallmann** auf dem Friedhof an der Krojanker Straße in Schneidemühl gemacht. Sie zeigt das Mahnmal für 13 deutsche Soldaten, die in den dortigen Lazaretten während des 1. Weltkrieges ihren Verletzungen oder schweren Erkrankungen erlegen sind.

Der ehemals deutsche katholische Friedhof wird bis zum heutigen Tage auch von den polnischen Einwohnern genutzt, trotzdem sind dort noch zahlreiche deutsche Gräber zu finden.

Es ist erstaunlich, daß dieser Friedhof und vor allen Dingen die Erinnerungen an die deutschen Toten des 1. Weltkrieges (und dadurch zugleich an die deutsche Vergangenheit dieses Landes) noch so gut erhalten sind.

Leider gibt es in Polen keine Gedenkstätten für die vielen deutschen Gefallenen des 2. Weltkrieges.

Leserbrief zu der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden am 19. September 1992

Beeindruckend und aufschlußreich waren die Berichte und Fotos zu diesem Ereignis in den Werner Zeitungen. Mit stehenden Ovationen begleiteten die Anwesenden die Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunden im Bürgersaal. **Doch wer von ihnen hatte die Urkunde vorher überhaupt gelesen?**

So stellte ich in der Sprechstunde des Bürgermeisters am Donnerstag, 3. September 1992, fest, daß in der deutschen Fassung dieses wichtigen Dokumentes der alte Name Deutsch Krone nicht vorkam, es war nur von Wałcz die Rede. Die polnische Verwaltung beantwortete die Anfrage der Stadt Werne, ob man nicht Wałcz/Deutsch Krone in der deutschen Fassung der Urkunde schreiben könne, kurz und knapp mit „aus politischen Gründen unmöglich". Da die Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrages im Bürgersaal zu Werne am 19. September unmittelbar bevorstand, verzichteten die Werner Bürger, die für den Text verantwortlich waren, auf eine Änderung. Damit finden und lesen kommende Generationen in dieser überaus wichtigen Urkunde nur den polnischen Namen dieser Partnerstadt.

So ist vergessen, daß Otto IV., Markgraf von Brandenburg, 1303 die Edelleute Ulrich Schöning und Rudolf von Lebenda ermächtigte, am Volzensee eine Stadt **nach deutschem Recht** zu gründen. Bis 1945 erlebten die Bürger von Deutsch Krone – so nannte man später diese Gemeinde – in ihrer über 600jährigen Geschichte Höhen und Tiefen einer Kommune mit deutschen Bewohnern. Aus ihrer Heimat 1945 – 1947 vertrieben, landeten sie in den Besatzungszonen der Siegermächte. Dadurch, daß in der Urkunde Deutsch Krone nur mit Wałcz bezeichnet wird und diese Benennung akzeptiert wurde, erkennen die politisch wachen Bürger Wernes, welchen Stellenwert die „geschichtliche Wahrheit" bei einem Teil ihrer Vertreter im Rat und der Verwaltung sowie in der Presse einnimmt. Völlig unzulänglich scheint bei ihnen das Wissen zu sein, daß **nur die Wahrheit über die Vergangenheit** eine solide und **zuverlässige Basis für Verständigung und Freundschaft** bilden kann. Und wer wünscht dieses nicht?

Dr. Herbert Eckelt

Schneidemühler Heimattreffen im Zeichen des siebzigjährigen Grenzmarkjubiläums

Eine eindrucksvolle Demonstration der Heimatverbundenheit

Unter dem geschichtsträchtigen Motto: „**70 Jahre Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen**" fand in den letzten Augusttagen das diesjährige Heimattreffen der Schneidemühler in ihrer Patenstadt Cuxhaven statt. Aus allen Teilen der Bundesrepublik und selbst der Heimat waren fast 500 Landsleute der Grenzmarkhauptstadt in das Nordseebad gekommen, unter ihnen auch im dritten Jahr nach der Wende in Deutschland eine große Zahl aus Mitteldeutschland. Für sie, die teilweise zum erstenmal an einem Heimattreffen in ihrer Patenstadt teilnahmen, wurden diese Tage der Gemeinschaft mit Landsleuten in Cuxhaven zu einem besonderen Erlebnis. Mit großer Freude und Herzlichkeit begrüßten aber die Schneidemühler ihre Landsleute, die direkt aus der Heimat nach Cuxhaven gekommen waren. Die Schneidemühler Heimatstube in der Marienstraße bewährte sich wieder einmal als die zentrale Anlaufstelle. Zeitweilig herrschte in dieser Stätte der ersten Begegnungen und Gespräche ein solches Gedränge, daß der Raum die vielen Landsleute kaum fassen konnte. Doch die bewährte Verwalterin **Elisabeth Volkmar** behielt jederzeit die Übersicht und sorgte für gute Stimmung.

Während zum Auftakt des viertägigen Heimattreffens am Freitagvormittag ein zünftiger Preisskat ausgespielt wurde und am Nachmittag die Sportler zur traditionellen Kegelrunde zusammenkamen, fand im Schneidemühler Stammlokal „Haus Handwerk" die **Delegiertenversammlung** des Heimatkreises statt. Als erster Delegierter aus Mitteldeutschland wurde der Vorsitzende der neugegründeten Grenzmarkgruppe im mecklenburgischen Gadebusch, unser Schneidemühler Landsmann **Gerhard Behrendt,** mit besonderer Herzlichkeit begrüßt. An der lebhaften Debatte über die Neufassung der Schneidemühler Heimatkreissatzung, deren Beratung auf der Tagesordnung stand, nahm bis zum gemeinsamen Mittagessen auch Amtschef **Werner Kuschel,** Leiter des Hauptamtes unserer Patenstadt Cuxhaven, als Gast teil. Er überbrachte als Vertreter unserer Patenstadt nicht nur die Grußworte von Oberbürgermeister Harten, der sich auf einer Dienstreise befand, sondern unterstrich durch seine Teilnahme am größten Teil der Delegiertenversammlung erneut die enge Verbundenheit von Patenstadt und Heimatkreis. Mit seinen konstruktiven Ratschlägen in der Debatte über die Heimatkreissatzung bewies er aber auch seine große persönliche Anteilnahme an unserer Heimatarbeit, der wir Schneidemühler seit vielen Jahren viel zu verdanken haben. Die im Grundsatz beschlossene neue Heimatkreissatzung soll auf einer außerordentlichen Delegiertenversammlung am 28. November endgültig verabschiedet werden.

Restaurant „Haus Handwerk" in Cuxhaven, in dem die Delegiertenversammlungen während der Schneidemühler Heimattreffen stattfinden.

Am Abend begeisterte der Volkstanzkreis „Rega" aus Hamburg unter Leitung von Dieter Kiesow in der Aula des Abendroth-Gymnasiums rund 200 Schneidemühler mit Volksliedern und Volkstänzen aus Pommern. Die eindrucksvollen Vorführungen wurden mit großem Beifall bedacht. Besonders beeindruckend war es, daß dieser pommersche Volkstanzkreis durchweg aus jungen Frauen und Männern besteht.

Erstmalig wurde im Rahmen dieses Heimattreffens am Samstagvormittag auch ein „Treffen jüngerer Jahrgänge" durchgeführt, das unsere Heimatfreundin Rosemarie Pohl von der Freien Prälatur Schneidemühl mit Unterstützung von Landsmann Norbert Klausen organisiert hatte. Der Versuch war ein voller Erfolg und übertraf alle Erwartungen (s. S. 4).

Zu einer eindrucksvollen Veranstaltung der Heimatverbundenheit wurde am Samstagnachmittag die Andacht für die Toten unserer Heimat am Ehrenmal auf dem Friedhof Brockeswalde. Trotz gelegentlicher Regenschauer hatte sich eine große Zahl von Schneidemühlern eingefunden, als der Apostolische Visitator der Freien Prälatur Schneidemühl, unser Landsmann **Prälat Dr. Klemp,** die Gedenkrede zur **Totenehrung** hielt. „Ein Volk, das seine Toten vergißt, wird auch keine Zukunft haben", sagte er gleich zu Beginn und erinnerte an die großen Opfer, die Krieg und Vertreibung von den Bewohnern unserer Heimat gefordert haben. Mit Blick auf die Gegenwart sprach er vom Vermächtnis unserer Toten, aus

Unsere Schneidemühler Heimatkreisvorsitzende, Magdalena Spengler, begrüßt am Heimatabend in den Hapag-Hallen Ehrengäste und Landsleute.

den ungelösten Problemen der Vergangenheit keine neuen Gefahren für das friedliche Zusammenleben der Menschen entstehen zu lassen. Nach seiner Gedenkrede, die auch in der Regionalpresse Beachtung fand, endete die Andacht mit der Kranzniederlegung am Ehrenmal.

Der gesellige Höhepunkt des Heimattreffens war traditionsgemäß der **Heimatabend** am Samstag, der diesmal wieder in den Hapag-Hallen stattfand. Sie waren mit rund 500 Landsleuten bis auf den letzten Platz besetzt. In ihren Begrüßungsworten konnte unsere Heimatkreisvorsitzende, Magdalena Spengler, eine Anzahl Ehrengäste aus Politik und Verwaltung unserer Patenstadt begrüßen. Nach ihrer Ansprache gab es eine Überraschung, als unter den Klängen von Marschmusik sämtliche Fahnen der ostdeutschen Provinzen feierlich in den Saal getragen wurden. Die Fahnenträger gehörten zur schlesischen Trachtengruppe „Silesia" aus Düsseldorf, die mit 27 Kindern und 22 Erwachsenen in ihren bunten Riesengebirgstrachten beim Einmarsch freudig begrüßt wurden. Besonderen Beifall gab es für die Fahnen Pommerns und der Grenzmark. Dann bot die schlesische Trachtengruppe den erstaunten Schneidemühlern eine Stunde lang ein abwechslungsreiches Programm von ostdeutschen Volksliedern und Volkstänzen. Mit viel Beifall verabschiedete das dankbare Publikum die schlesischen Landsleute. Anschließend spielte die Tanzkapelle mit ihren flotten Weisen für die einen bis nach Mitternacht zum Tanz auf, während andere Landsleute den Abend für Gespräche und Begegnungen mit alten und neuen Bekannten nutzten. Viele Schneidemühler empfanden den Heimatabend wie ein großes Familienfest.

Trotzdem waren am nächsten Sonntagvormittag die **Gottesdienste** beider Kon-

Die Kinder der schlesischen Trachtengruppe „Silesia" werden von den Schneidemühlern am Heimatabend begeistert begrüßt.

Nach dem Fahneneinmarsch am Heimatabend begrüßen die Schneidemühler die Grenzmarkfahne mit besonderem Beifall.

fessionen gut besucht. Die anschließende **Kundgebung zum „Tag der Heimat"** in der Aula des Abendroth-Gymnasiums war durch große Beteiligung ein eindrucksvolles Bekenntnis der Schneidemühler zu ihrer Heimat. Zu dieser wichtigen heimatpolitischen Veranstaltung konnten neben Oberstadtdirektor Lindschau zahlreiche Gäste aus Politik und Verwaltung unserer Patenstadt und des Landkreises Cuxhaven sowie der Bundestagsabgeordnete Dr. von Geldern vom BdV-Kreisvorsitzenden Dr. Hörandel und vom stellvertretenden Heimatkreisvorsitzenden der Schneidemühler begrüßt werden. Einen besonderen Rahmen erhielt die Kundgebung wieder durch die schlesische Trachtengruppe „Silesia", die die ostdeutschen Fahnen nach dem feierlichen Einmarsch auf der Bühne zu einem Fahnenkranz vereinigte und die Feier mit Wort- und Liedbeiträgen umrahmte. Die Festansprache unter dem Leitwort „Für Recht und geschichtliche Wahrheit" hielt der Vizepräsident der Pan-Europa-Union und des Bundes der Vertriebenen, **Rudolf Wollner.** Mit Nachdruck verurteilte er die Grenzverträge mit Polen und der Tschechoslowakei als Unrecht und sagte wörtlich: „Wir glauben und vertrauen darauf, daß die Geschichte eines Tages anders darüber urteilen wird." Scharf verurteilte er den grausamen Aggressionskrieg der Serben auf dem Balkan und forderte von der Europäischen Gemeinschaft und den Vereinten Nationen, dem Völkermord und der Massenvertreibung mit aller Macht entgegenzutreten. Mit dem Bekenntnis zur Vereinigung ganz Europas in Frieden und Freiheit schloß er seine Rede, für die ihm die Schneidemühler mit Beifall dankten. Zum Abschluß sangen die Teilnehmer die dritte Strophe des Deutschlandliedes.

Beim **Heimatnachmittag** in den Hapag-Hallen kamen noch einmal die Schneidemühler zusammen, um bei Kaffee, Kuchen und Seemannsliedern einer Shanty-Kapelle die erlebnisreichen Tage von Cuxhaven in gemütlicher Runde ausklingen zu lassen. Mit der traditionellen Helgolandfahrt auf dem Seebäderschiff „Wappen von Hamburg", an der über 100 Landsleute teilnahmen, endete am Montag das viertägige Heimattreffen der Schneidemühler. Doch viele Landsleute hatten sich auch diesmal wieder zusammengefunden, um wie in jedem Jahr an den schönen Stränden unserer Patenstadt gemeinsam noch einige Urlaubstage zu verbringen. Dabei wurde der Erlaß der Kurtaxe für die Schneidemühler durch unsere Patenstadt nicht nur von unseren Landsleuten aus Mitteldeutschland dankbar empfunden.

Auch die Unterstützung durch die Stadtverwaltung Cuxhaven bei der Durchführung dieses Heimattreffens ist Ausdruck des guten Patenschaftsverhältnisses, obwohl es in diesem Jahr kein Bundespatenschaftstreffen war. Ebenso nahm die Öffentlichkeit unserer Patenstadt wieder regen Anteil am Heimattreffen, was in der Berichterstattung der „Cuxhavener Nachrichten" sichtbar wurde. Die Teilnehmerzahl von rund 500 Landsleuten an diesem Heimattreffen war für die Cuxhavener Bürger ein Beweis für das Heimatbewußtsein ihrer Schneidemühler „Patenkinder" und Ausdruck einer jahrzehntelangen Verbundenheit mit ihrer Patenstadt.

Wilfried Dallmann

Rückblende

auf die erste Begegnung der „jüngsten Schneidemühler" anläßlich des diesjährigen Heimattreffens in Cuxhaven am 29. 8. 1992

Als wir, Rosemarie Pohl und Norbert Klausen, im Frühjahr 1992 zusammensaßen und uns Gedanken über die organisatorische Abwicklung der ersten Begegnung der „jüngeren Schneidemühler" in Cuxhaven machten, waren die Zweifel ob des Gelingens doch sehr groß. Mit 25 bis 30 Teilnehmern hatten wir zwar insgeheim gerechnet, was sich aber dann am Samstag, dem 29. 8. 1992, in der Gaststätte „Haus Handwerk" in Cuxhaven tat, war einfach überwältigend. Der Veranstaltungsraum war innerhalb kürzester Zeit bis auf den letzten Platz gefüllt und es kamen immer noch mehr „jüngere Schneidemühler" zu uns. Aus einem Abstellraum wurden eifrig Stühle herangeschafft, trotzdem mußten leider einige Heimatfreunde stehen, weil weitere Stühle keinen Platz fanden.

Aus den umlaufenden Anwesenheitslisten konnten wir nach Abschluß der Begegnung 107 Eintragungen, davon 86 Schneidemühler, feststellen. Da sich nicht alle anwesenden Personen eingetragen hatten, dürften wohl 110 bis 115 Teilnehmer unserem Aufruf zu dieser Begegnung gefolgt sein – ein schöner Erfolg! Daß auch etwa 12 Koschützer Heimatfreunde den Weg zu uns gefunden hatten, beweist ihre enge Verbundenheit zu den Schneidemühlern.

Nach einer kurzen Begrüßung der Anwesenden und der Vorführung einiger Dias vom damaligen und heutigen Schneidemühl hatten alle die Möglichkeit, sich vorzustellen und dabei Hinweise zu wichtigen Stationen ihres Lebens in Schneidemühl und danach zu geben. Manchmal lagen dabei Freude darüber, daß man auf diesem Wege einen alten Spiel- oder Schulgefährten wiederfand, und Nachdenklichkeit, ja Traurigkeit im Zusammenhang mit vorgetragenen Einzelschicksalen als Folge des Krieges und der Vertreibung nahe beieinander.

Schließlich hatten alle Teilnehmer die Möglichkeit, alte Fotos mit Hilfe eines Epidiaskops für alle sichtbar auf eine Leinwand zu projizieren. Hiervon wurde reger Gebrauch gemacht, so daß sich der eine oder andere auf einem Gruppenfoto aus der Kinder- oder Jugendzeit wiederfand.

Auf diesem Wege Dank an alle, die Freunde und Bekannte ermuntert haben, nach Cuxhaven zu kommen.

Dank auch dem Schriftleiter des Heimatbriefes, der trotz permanenten Platzmangels den Aufruf wiederholt brachte. Nur so haben wir viele jüngere Schneidemühler erreicht. Besonders glücklich sind wir über die große Beteiligung aus den neuen Bundesländern. Wir freuen uns schon jetzt auf unsere nächste Begegnung anläßlich des Patenschaftstreffens in Cuxhaven im Jahre 1993. Einzelheiten dazu werden wir rechtzeitig bekanntgeben.

Rosemarie Pohl **Norbert Klausen**

Von Mensch zu Mensch

Gespräche von und mit Margarete Jung

Ursula Radke

Wir sind die Letzten

Wir waren kaum sechzehn,
als man uns
goldene Berge versprach,
und gläubigen Herzens,
als uns ein Blitzstrahl traf.
Unsere schönsten Jahre,
sie lagen in Scherben, ringsum
begann das große Sterben.
Anno neununddreißig
im Morgenrot
spuckten die Waffen
Verderben und Tod.
Sie ging auf, die Saat der Gewalt
und wir, —
wir waren gerade zwanzig Jahre alt.
Wir sind die Letzten,
fragt uns aus.

Wir haben in Feuernächten
unsere Kinder geboren,
haben im Grauen des Krieges
Väter, Brüder, Söhne und Männer
verloren.
Wir haben in dunklen Kellern
herumgelungert,
sechs Jahre lang,
haben gefroren, gehungert
und tief im Herzen
unsere Schmerzen
stumm begraben, ohne Hoffnung.
Wir haben
Gott angefleht um Erbarmen.
Er war nicht da, auch später nicht,
als die Bombe fiel auf Hiroshima.
Wir sind die Letzten,
fragt uns aus.

Alles Leben
lag in abgrundtiefer Nacht,
doch im Morgengrauen
haben wir Trümmerfrauen
wieder mitangepackt —
mit Schwielen auf der Seele
und an Händen,
mit der Verzweiflung letztem Mut,
bis unter der braunen Asche
erstarb die tödliche Glut,
bis über Ruinen und erstem Grün
wir spürten neue Hoffnung ziehen.
Wir sind die Letzten,
wir werden nun nicht mehr gebraucht.
Leer sind unsere Hände, leergebrannt
die Herzen
und leer geworden unser Haus.
Wir sind die Letzten,
fragt uns aus.

Liebe **Heimatfreunde!** Im Heimatbrief August lernten Sie als Leser die bekannte (vor allem in Schleswig-Holstein) Autorin **Ursula Radke,** geboren in Tütz, jetzt wohnhaft in Lübeck, kennen mit ihrem Prosabericht aus ihrem Leben „Von Vögeln, die zu Neste fliegen". Ich habe noch ein zweites Schriftstück erhalten und hoffe, daß diese lyrischen Verse mit so besonderer Ausdruckskraft Sie alle sehr anrührten, besonders die Jahrgänge der älteren Generation. Deshalb wählte ich diese Reime für den November-Heimatbrief, den Monat mit unserem Gedenken an die Toten. Die so liebevoll geschmückten Gräber auf den Friedhöfen sind für viele ein Anziehungspunkt in diesen Tagen. Wir lenken unsere Schritte dorthin, um von dem Alltagsgeschehen, das uns von Monat zu Monat mehr bedrückt, weg in eine andere Welt zu gelangen, Ruhe und Stille auf sich wirken zu lassen und die Gedanken an die so irdisch verbundene Zukunft zu lenken. Ich habe das Gedicht als Fotokopie meinen Freunden und Bekannten geschickt. Es sagt mit bewegten und klaren Worten all unser Empfinden und Erleben von einst und jetzt aus. Ich lese diese Zeilen immer wieder.

Ein **Heimatfreund aus Berlin** ist wieder in Deutsch Krone gewesen, jetzt im September. Er berichtete so viel Neues am Telefon, das ich hiermit weitergebe. Mit DM darf nicht mehr in Polen, auch unseren Heimatgebieten, bezahlt werden. 1 DM = 9400 Zloty. Als Beispiel: Der Durchschnittsverdienst beträgt monatlich 150 000 Zloty, das sind 150 DM. In den Geschäften ist alles reichlich vorhanden, aber die Kaufkraft sehr gering. Zum Vergleich mit unseren Preisen die Hälfte und weniger. Keine Grenzkontrolle auf beiden Seiten hin und her, auch keine Warenprüfung durch den Zoll. Ein Fernsehgerät kostet 15 bis 18 Millionen Zloty, die anderen elektrischen Geräte billiger und erschwinglich. Kaum zu glauben war die Bautätigkeit, Renovieren, Neubau in den Nebenstraßen bei und an den verfallenen Häusern. Das Haus meines Schwiegervaters in der Theodor-Müller-Straße durfte dieser Heimatfreund von allen Seiten fotografieren. Der Besitzer, ein Pole, der das Haus vor fünf Jahren gekauft und es außen und innen bestens renoviert hat, gab gern die Erlaubnis und bot ihm sogar Quartier an, da das Haus so groß sei.

Ich freue mich auf die Bilder und das Verschicken an die Jungschen Nachkommen, die als Kinder dort aus- und eingingen, im Kriege dort wohnten oder Zuflucht fanden.

Im Olympiastadion für die Wassersportler ist der Trainingsbetrieb stillgelegt: „kein Geld". Dafür Gäste, Reisende in den schönen Häusern, 15 DM pro Person, d. h. Übernachtung + Frühstück + Abendbrot. Ein märchenhafter Bericht und kaum zu glauben nach all den Jahren, die nur von Verfallendem und Not und Elend berichteten. Auch die ehemals ev. Kirche am Schloßsee wurde besucht und außen und innen fotografiert. Der Prälat, ein Franziskaner-Mönch, war anwesend.

Der **Historische Markt in Bad Essen,** August 92, hat wieder guten Erfolg für unsere Heimatgruppe mit und in dem Heimathäuschen gehabt. **Heimatfreund Ruthert,** unser Fotograf aus Voerde (Niederrhein), schreibt dazu: „Am Deutsch Kroner Stand war oft Hochbetrieb. Freude und Frohsinn wurden verbreitet, so daß nette Aufnahmen zustande kamen, vor allem auch von den Heimatfreunden, die als gute Geister für die Verpflegung am Stand sich verpflichtet fühlten . . ."

Deutsch Kroner Stand: Vertreter der Patengemeinde und Heimatfreunde.

Heimatfreund **Georg Priske,** Burgwedeler Str. 92, 3004 Isernhagen 2 (bei Hannover): „Herzliche Grüße aus Deutsch Krone sendet Ihnen der Radfahrer aus Isernhagen. Habe die Radtour diesmal über Berlin gewählt, Küstrin und Landsberg, die alte Reichsstraße 1 entlang. Die Fahrt durch das Brandenburger Tor war ergreifend." Ja, solch eine Nachricht, mit einer Kondition als Sehnsuchtsradfahrt in die Heimat. Herzliche Gratulation zu der schon zahlreich gemachten Leistung und Dank für das Gedenken an uns, Ihre Heimatfreunde.

Heimatfreund Dipl.-Ing. **Waldemar Buske,** Am Buchenwald 2, 3550 Marburg, übersandte vier aus dem normalen Alltag einmalige und hervorragende Briefe: Der alternierende Vorsitzende des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Hessen, Dipl.-Ing. W. Buske, konnte am 28. 8. 1992 seinen 65. Geburtstag feiern. Zahlreiche Prominente des öffentlichen Lebens gratulierten dem Geburtstagskind im Rahmen einer Feierstunde. Staatssekretär Dietmar Glaßer überreichte im Auftrag des Bundespräsidenten das Verdienstkreuz I. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Heimatfreund Buske (bis April 1946 in Tütz) war viele Jahre hauptberuflich Vorsitzender der Geschäftsführung der Deutschen Fernsprecher-Gesellschaft, Marburg, dann als Arbeitgebervertreter Mitglied des Vorstandes der LVA Hessen. Die Mitgliederversammlung des Verbandes Deutscher Rentenversicherungsträger (VDR) mit Sitz in Frankfurt am Main wählte ihn 1986 zu ihrem neuen Vorsitzenden. Buskes Berufung in dieses hohe Amt ist ein Zeichen für die Wertschätzung, die er auch auf Bundesebene genießt (1987 Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande, siehe Heimatbrief von damals). Die anderen Briefe sind Gratulationen zu dieser hohen Auszeichnung und enthalten ganz besondere Texte. Die Absender sind Dr. Norbert Blüm, Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung; der Hessische Ministerprä-

sident; Friedrich Bohl, MdB, Bundesminister. Auch wir Heimatfreunde aus Stadt und Kreis Deutsch Krone schließen uns diesen Gratulanten mit herzlichen Glückwünschen an. Für die Zukunft Ihnen alles Gute, Glück, Wohlergehen und vor allem gute Gesundheit.

Das Gedicht „Kartoffelfeuer" im Heimatbrief September 92 in meinem Gespräch ist von eifrigen Lesern angezweifelt, ob es wirklich von Hermann Löns ist. Ich habe deshalb Rückfragen an Löns-Experten geschrieben. Antwort im Heimatbrief Dezember.

Unserer getreuen **Heimatfreundin Irmgard Kersten** aus Sulingen, vom allerersten Heimattreffen immer dabei, hat Krankheit arg mitgespielt. Knochenbrüche diverser Art mit Operationen und Nachbehandlungen schwächten sie so sehr, daß sie ins Alten- und Pflegeheim Sulingen übersiedeln mußte. Wir wünschen der lieben Heimatfreundin, Schulkameradin (Aufbauschule) und meiner guten Freundin seit über 60 Jahren aufstrebende Besserung nach langem Krankenlager. Liebe Irmgard, wir erwidern Deine schriftlichen Grüße und versichern Dir, daß unser aller Gedanken oft bei Dir sein werden.

Heimatfreundin Elsbeth Janetze, Kantenser Weg 8, 3062 Bückeburg, berichtet vom Henkendorfer Treffen mit zwei Fotos. Das mitgeschickte Beiheft (Auszüge) der Grenzmärkischen Heimatblätter 1934 werde ich im Heimatbrief Dezember erläutern und Auszüge schreiben.

Heimatfreund Franz Buske, Auf Klingelter 42, W-5521 Fliessem, bat um Veröffentlichung des „Schulzendorfer Treffens" Juli 92 (mit Foto).

Heimatfreund Wolfram Menard, Bremen, schreibt in einem Brief an mich: „Ich bin gar nicht böse, daß ich erst 1939 geboren wurde, so blieb mir das Schlimmste erspart. Trotzdem habe ich wie alle Menschen nach 1945 sehr viel mitgemacht und gelitten. Wobei jetzt, wo es uns wieder gut geht, doch der größte Verlust das Land und Besitz unserer Väter ist, unsere Heimat. Das Komische daran ist, daß man es erst merkt, wenn man weitab, gezwungenermaßen, leben muß. Aber wir haben ja noch den Heimatbrief und jetzt die Autobahn bis Frankfurt/Oder."

Liebe Heimatfreunde. Ihnen allen Grüße und gute Wünsche für die Bewältigung der Novemberbotschaft; und Trost, auch mir, mit den Worten: Nicht alle sind tot, deren Hügel sich hebt: Wir lieben; und was wir lieben, das lebt. Es lebt, bis uns selber das Leben zerrinnt, nicht alle sind tot, die begraben sind.
Dezember — Vorfreude auch im November!

Ihre **Margarete Jung**
W-3007 Gehrden
Matthias-Claudius-Straße 19

Nicht vergessen!
Bei allen Einsendungen, Mitteilungen, Anzeigen usw. stets auch die Heimatanschrift angeben!

Schönow, Kochlinsee

Am Kochlinsee

Schönow, Juni '92 — nur Sonnenschein
Du liegst am See, meist einsam und allein
Du hörst das Rauschen der Pappeln im Wind
Am blauen Himmel Wolken, die gen West gezogen sind
Vogelstimmen von früh bis spät
Ein Angler mit der Rute, der abseits steht

Im klaren Wasser spiegelt sich der Wald
Ringsum nur Grün — Echo verhallt
Du legst das Ohr an Mutter Natur
Hier brauchst Du kein Radio, keine Uhr
Von Ferne hörst du der Auto Gebrause
Dzwonowo, du bleibst mein Zuhause

Regina Köntopp

Treffen in Krien

Am 12. September 1992 fand in O-2141 Krien ein Treffen ehemaliger Bewohner der Orte Salm, Zützer und Schönow statt, die vorwiegend in den Kreisen Demmin und Altentreptow beheimatet sind. Erwartungsvoll betraten alle den Saal. An Überraschungen fehlte es dann auch nicht. So sahen sich Klassenkameraden nach 47 Jahren wieder, fand man im Gespräch verwandtschaftliche Beziehungen heraus, von denen man vorher nichts geahnt hatte. Alte Fotos wurden ausgetauscht. In einem Vortrag informierte ich über die wirtschaftliche und politische Lage der drei Dörfer. Alle Angaben hatte ich im Sommer 1992 von den ehrenamtlichen Bürgermeistern erfragt. Diese Orte mit ihren ca. 100 Einwohnern gehören zur Verwaltungsgemeinschaft Schloppe.

Neueste Fotos wurden herumgereicht, und Ansichtskarten vom Kochlinsee konnten erworben werden. Selbst Honig aus der alten Heimat gab es. Ich hatte beim Schleudern geholfen, und Herr Szczeczanski war dankbar, daß er in mir einen Abnehmer fand.

Für zwölf Tage war Schönow mein Urlaubsort, so konnte ich von zahlreichen Erlebnissen berichten. Nach der Kaffeetafel wurde dann in Erinnerungen geschwelgt. Da gab es wohl niemanden, der schwieg. Nun hoffen alle, daß das Vorhaben, gemeinsam eine Busreise dorthin zu unternehmen, sich 1993 erfüllt.

Regina Köntopp
(geb. am 13. 12. 1936)
O-2141 Krien

Suchmeldung

Zwei Schülerinnen, **Christel Fischer** und **Elisabeth Wellerdieck,** waren im Krieg während der Kinderlandverschickung aus Düsseldorf nach Keßburg, Kreis Deutsch Krone, zur Familie **Marten(s?)** geschickt. Sie hätten so gern von der Familie gehört. Die Zeit dort für Großstadtkinder ist ihnen unvergeßlich mit dem ganz anderen Leben und Erleben auf dem flachen Land und in einem Dorf. Bitte Nachricht von der Familie oder über die Familie von Nachbarn an mich, Frau **Margarete Jung.** Frau Elisabeth, geb. Wellerdieck, wohnt in meiner Stadtgemeinde und erfuhr durch Gespräche von dieser Suchmöglichkeit.

Tätigkeitsbericht der Stiftung Deutsch Krone für das Jahr 1991

Die bisherigen Tätigkeitsberichte der Stiftung wurden durch unseren Landsmann Dr. Siegfried Sichtermann erstattet. Sein Bericht für das Jahr 1990 wurde im Heimatbrief des Monats Januar 1992 veröffentlicht. Wegen gesundheitlicher Störungen des Herrn Dr. Sichtermann wurde ich durch den Vorstand und den Beirat der Stiftung ersucht, den Tätigkeitsbericht für 1991 zu erstellen.

Zunächst möchte ich noch einmal etwas über die Entstehung und das Wesen der Stiftung Deutsch Krone sagen. Durch die Genehmigung der Bezirksregierung Weser-Ems in Oldenburg (Aufsichtsbehörde) vom 4. 7. 1986 wurde die **Stiftung Deutsch Krone** errichtet. Dem waren entsprechende Beschlüsse des Heimatkreistages und des Deutsch Kroner Heimathaus e. V. voraufgegangen. Es handelt sich um eine bürgerlich-rechtliche Stiftung (§ 80 ff BGB). Rechtsgrundlagen für die Stiftung sind das Niedersächsische Stiftungsgesetz und die Satzung.

Die Organe der Stiftung sind der **Vorstand** und der **Beirat.** Die Mitglieder der Organe üben ihre Tätigkeit **ehrenamtlich** aus.

Der Vorstand wird durch den Beirat gewählt. Seine Amtszeit beträgt jeweils drei Jahre. Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden (Bruno Fenske), dem stellvertretendem Vorsitzenden (Heinz Obermeyer) und dem Schatzmeister (Max Brose).

Dem Stiftungsbeirat gehören kraft Amtes an: der Landrat des Kreises Osnabrück und die Bürgermeister der Gemeinden Bad Essen und Bad Rothenfelde. Weitere sechs Beiratsmitglieder werden vom Heimatkreistag jeweils für drei Jahre gewählt. Dem Beirat gehören an: Hans-Georg Dobberstein, Edwin Mahlke, Max Piehl, Dr. Burkhard Ritz, Dr. Hans-Georg Schmeling, Dr. Siegfried Sichtermann. Zum Vorsitzenden des Beirats wurde der Bürgermeister von Bad Essen, Gerhard Hofmeyer, gewählt, zu seinem Stellvertreter Dr. S. Sichtermann.

Mit der Errichtung der Stiftung Deutsch Krone ging das wesentliche Vermögen des Deutsch Kroner Heimathaus e. V. auf die Stiftung über. Nach § 6 Abs. 1 des Niedersächsischen Stiftungsgesetzes muß das **Stiftungsvermögen ungeschmälert erhalten** bleiben. Es kann erhöht werden, was in der Zwischenzeit schon mehrmals geschehen ist. Dagegen können und müssen die Erträge des Stiftungsvermögens für satzungsmäßige Zwecke ausgegeben werden. Die Zwecke der Stiftung sind aufgezählt im Heimatbrief vom Januar 1987, Seite 4. Sie besagen in Kurzfassung: Die Stiftung bezweckt die Förderung der kulturellen und sozialen Interessen der Ostvertriebenen, insbesondere aus dem Kreis Deutsch Krone.

Zu den Aufgaben des Stiftungsvorstandes gehört die Verwaltung des Stiftungsvermögens und die Vergabe der Erträge des Stiftungsvermögens. Im Jahre 1991 wurden (unter Billigung des Beirats) aus den Erträgen folgende satzungsmäßige Zuwendungen geleistet bzw. folgende Maßnahmen getroffen:

1. Aufwendungen für Gäste aus den neuen Bundesländern, die aus dem Kreis Deutsch Krone stammen, anläßlich des Heimatjahrestreffens vom 9. 5. bis 13. 5. 1991 in Bad Essen.
2. Finanzielle Unterstützung an 30 deutschstämmige Familien im Kreis Deutsch Krone (Wałcz) teils durch Kurier, teils per DM-Order-Scheck.
3. Finanzielle Unterstützung (Starthilfe) an die neu gegründete Deutsch Kroner Gruppe in Demmin (Mecklenburg/Vorpommern).
4. Ankauf historischer Dokumente von der Fa. Breitkreutz.
5. Förderbeitrag an das Sozialwerk der Pommern — Landesverband Niedersachsen.
6. Kosten der Bearbeitung des „Deutsch Kroner Marsches" für die Uraufführung beim Heimatkreistreffen 1992 in Bad Essen.
7. Kosten für einen Pokal und eine Spende an den Schützenverein der Patengemeinde Bad Essen.
8. Kosten für eine Karte der Bundesrepublik Deutschland für die Deutschlehrerin am Gymnasium in Deutsch Krone (Wałcz).
9. Zuwendung an ein bedürftiges Ehepaar (Landsleute) zum Aufenthalt im Hause Deutsch Krone in Bad Essen.
10. Kosten für heimatliche Ausgestaltung der Appartements der Stiftung Deutsch Krone in den Häusern Deutsch Krone.

Wo fremdes Vermögen verwaltet wird, da müssen auch Kontrollen sein. Dazu folgendes: Durch den Heimatkreistag werden zwei Kassenprüfer bestellt, die sämtliche Unterlagen der Jahresabrechnung prüfen; der Vorstand der Stiftung ist gemäß § 7 Abs. d der Satzung verpflichtet, die Jahresabrechnung mit einer Vermögensübersicht und einem Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks an die Stiftungsbehörde (Bezirksregierung Weser-Ems in Oldenburg) zur Prüfung einzureichen; der Beirat der Stiftung tritt mindestens einmal im Jahr zu einer Sitzung zusammen, in der über die Jahresabrechnung beraten wird; der Vorstand legt sämtliche Abrechnungsunterlagen dem Finanzamt in Osnabrück vor zwecks weiterer Genehmigung der Gemeinnützigkeit. Beanstandungen hat es bisher nicht gegeben.

Wie schon erwähnt, ist das Stiftungsvermögen in der Zwischenzeit aufgestockt worden. Erfreulicherweise wird das Vermögen in diesem Jahre noch um einen recht großen Betrag erhöht. Es handelt sich um eine testamentarische Zuwendung des verstorbenen Landsmannes Bruno Nickel. Über diese Angelegenheit wurde im Heimatbrief bereits berichtet.

Bei dieser Gelegenheit werden die Angehörigen des Heimatkreises Deutsch Krone erneut aufgerufen, das Stiftungsvermögen durch Geldspenden oder Sachspenden (soweit sie Erträge erbringen können) oder durch letztwillige Verfügung (Testament, Vermächtnis, Erbvertrag) zu vermehren.

Alle Spenden an die Stiftung sind im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen steuerlich absetzbar. Jeder Spender erhält vom Verfasser dieses Berichts eine steuermindernde Quittung.

Geldspenden für die Stiftung Deutsch Krone werden erbeten auf das Konto Nr. 2 044 469 bei der Kreissparkasse Bad Essen (BLZ 265 501 05). Wer beabsichtigt, eine Sachspende, z. B. einen Miteigentumsanteil an einer Eigentumswohnung („Baustein") oder eine Eigentumswohnung bzw. ein Grundstück der Stiftung zuzuwenden oder wer die Stiftung testamentarisch bedenken will, wird gebeten, sich mit dem Vorstand der Stiftung in Verbindung zu setzen.

Es wird noch einmal hervorgehoben, daß das Stiftungsvermögen und die Erträge des Vermögens nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen verwaltet werden. Hierüber wacht letztlich auch die staatliche Stiftungsaufsicht.

Max Brose
Engelsburgstraße 4
4620 Castrop-Rauxel

Herzliche Bitte:

Heimatbücher nicht wegwerfen!

Dringend gesucht wird von unseren Landsleuten in den neuen Bundesländern jegliche Literatur über unseren Heimatkreis. Immer wieder wird auch nach dem Heimatbuch „Deutsch Krone — Stadt und Kreis" gefragt, obwohl es seit langem völlig vergriffen ist.

Wir sind jedoch sicher, daß dieses Buch noch in zahlreichen Bücherregalen und -schränken steht, ohne jemals benutzt zu werden. Vielleicht ist der ursprüngliche Besitzer inzwischen verstorben, und nun wird dieses Werk nicht mehr beachtet.

Wir bitten dringend: Werfen Sie das Buch nicht fort! Sollte es Sie stören, dann senden Sie es bitte an
Frau Anneliese Scheer,
Straße der Einheit 2, O-2030 Demmin,
oder an:
Heinz Obermeyer, Sonnenhang 15,
W-4502 Bad Rothenfelde

Verbilligter Urlaubsaufenthalt

im „Haus Deutsch Krone" in Bad Essen ist zu gewissen Zeiten möglich.

Interessenten wenden sich bitte an: **Harry Damerau,** Am Tiergarten 73, W-4400 Münster, Tel. 0 25 06/23 63 oder im „Haus Deutsch Krone" in W-4515 Bad Essen, Tel. 0 54 72/44 95

Gespräche, die wie eine Brücke in die alte Heimat waren . . .

Grüße per Post und am Telefon — Notiert von Eleonore Bukow

Marinehelfer-Batterie Schwarzenbeck, Kiel-Suchsdorf.

Hallo, Ihr lieben Heimatfreunde!

Man soll die Fest feiern, wie sie fallen. Lange schon ist das Heimattreffen vorbei, aber immer noch wird erzählt, wie schön es wieder war. Cuxhaven ist immer eine Reise wert. Die Landsleute, die zum ersten Mal kamen, staunten nicht schlecht, denn Cuxhaven ist für viele die Stadt am Meer und der meistbefahrene Schiffahrtsweg der Welt. Das Wahrzeichen von Cuxhaven ist die Kugelbake. Die erste Kugelbake wurde nach einer verheerenden Weihnachtsflut im Jahr 1718 errichtet, bei der mehr als zwanzigtausend Menschen starben. Im Laufe der Jahrhunderte mußte die Bake mehrmals erneuert werden. Lange diente sie den Seeleuten als nautisches Zeichen. Mit der modernen Radarlotsung hat die Kugelbake ihre eigentliche Bedeutung verloren, doch auch heute noch zeigt sie, daß an dieser Stelle die Elbe endet und das offene Meer beginnt oder das Ende einer Seereise in Sicht ist.

Das Heimattreffen stand in diesem Jahr im Zeichen der jüngeren Jahrgänge und wurde zum Erfolg (s. S. 4). Aber auch am Abend in Steubenhöft, in den Hapag-Hallen und Sonntag nachmittag herrschten Jubel, Trubel, Heiterkeit und rührende Wiedersehensfreude.

Wie im Leben doch manchmal die Würfel fallen. Heimatfreundin **Ruth Seibert, geb. Schadzinske** (Schlageterstraße 5), aus 4400 Münster, Schlaunstraße 14, die ihre Freundin Karin Witte (Frisörgeschäft, Schlageterstraße 2) schon lange suchte, hatte eine Suchanzeige in der „Glücksrad-Revue" aufgegeben, die ausgerechnet Heimatfreundin **Erika Plamann, geb. Tumm** (Gr. Kirchenstraße 6), aus 6638 Dillingen/Saarland, Roonstraße 14, in der Zeit des Heimattreffens am Nordseestrand in Cuxhaven liest. Interessant, weil auch Erika den Bruder, Horst Witte, aus Schneidemühl sucht. Zur Sensation kam es am Abend in den Hapag-Hallen, als Erika Plamann den Namen von Ruth Seibert in den Anwesenheitslisten entdeckte. Ein Aufruf durchs Mikrophon besiegelte alles. Geschwister Witte inzwischen schon gefunden: Horst Witte, Lusthof 11, W-2340 Kappeln/Schley.

Zu einem Wiedersehen nach 47 Jahren kam es in den Heimatstuben beim Gästebucheintragen. Mit Heimatfreundin **Brigitte Meyer, geb. Wienicke** (Lebensmittelgeschäft Krojanker Straße 21) aus 2800 Bremen 33, Johann-Heinrich-Voß-Str. 10, sowie mit Heimatfreundin **Käthe Magnussen, geb. Nünnecke** (Krojanker Straße 32) aus 2000 Hamburg 65, Sazeler Damm 79/1. Beider Eltern waren befreundet gewesen, so daß sie sich von Kind auf kannten, aber sich nicht erkannten.

Sehr beeindruckt vom ersten Heimattreffen in Cuxhaven war **Ruth Hamann, geb. Lachowicz** (Martinistraße 52), aus O-2000 Neubrandenburg, Am Oberbach 14. Sie schickte Schulbilder der Jahrgänge 1931/32 mit Lehrerin Fräulein Wendland und weiß auch noch viele Namen der Mitschülerinnen der 1. Klasse in der Hindenburgschule und der vierten Klasse in der Martinschule. Des weiteren schreibt sie: „Durch einen glücklichen Umstand konnte ich zum ersten Mal im Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief blättern und lesen. Es war der Heimatbrief Nr. 6 vom Juni 1992. Der Inhalt setzte mich in helle Aufregung. Immer wieder las ich: Schneidemühler Heimattreffen in der Patenstadt Cuxhaven.

Nach über 40 Jahren konnte ich als ehemalige DDR-Bürgerin an einem Heimattreffen teilnehmen. Ich sichtete die mir verbliebenen Heimatbilder. Dabei die bange Frage, wer hat und wie die ersten schweren Jahre nach dem Kriege überlebt.

Am 29. August war es dann soweit, ein erstes Treffen der ‚jüngeren Jahrgänge', die Jahrgänge, die 1930 und später geboren wurden, im Haus des Handwerks. Was für ein Gefühl, mit 60 Jahren zu den ‚Jüngeren' zu zählen. Im überfüllten Saal ein erstes Vorstellen mit persönlichen Fotos, durch einen Projektor vergrößert.

In vielen Gesichtern der Anwesenden hatte sich das Leid und Unrecht der ersten Nachkriegsjahre eingeprägt. Doch es gab auch freudige Überraschungen, ein Wiedersehen von Verwandten, Freundinnen, Freunden und Bekannten. Es gab Tränen der Freude und Umarmungen nach vielen, vielen Jahren. Leider war dieser Treff recht kurz bemessen. Der Heimatabend mit Tanz und Musik bot nicht mehr die Möglichkeit, die Gespräche fortzusetzen. An der Fahrt nach Helgoland konnten wir Neubrandenburger nicht mehr teilnehmen. Die schöne, aber teure Unterkunft im Parkhotel setzte unseren finanziellen Mitteln Grenzen."

Des weiteren werden Mitschüler und Kameraden gesucht, die von der Mittelschule in Schneidemühl und als Marinehelfer in Kiel-Suchsdorf, Batterie Schwarzenbeck, waren. Heimatfreund **Horst Wandelt** (Tuchlerstraße 13), 2100 Hamburg 90, Reeseberg 59, Telefon 040-7 64 32 62, gab mir zwei Bilder mit und nennt viele Namen. Auch Heimatfreundin **Margot Fischer, geb. Pegel** (Ackerstraße 52), aus 5400 Koblenz, Moltkestraße 11, überreichte mir ein Bild von der Verabschiedung des Kindergartens „Antonius-Kirche" wo auf der Tafel steht: „Wir wollen jetzt zur Schule, 1940".

Mittelschüler und Kameraden aus Schneidemühl, die in Kiel-Suchsdorf und unter der Feldpost-Nr. 23 591, Marinepostamt Hamburg, zu erreichen waren. Hier sind weitere Namen:
Von links: 1. Horst Hardke, 2. Rudi Wenzel †, 3. Siegfried Wiese, 4. Wellermann, 5. Joachim Welke, 6. Horst Leeper ?, 7. Kurt Frommholz, 8. Horst Wandelt, 9. Horst Tetzlaff, 10. Kurt Brumme, 11. Adi Wendt, 12. Siegfried Forner, 13 ?, 14. Klemens Klues, 15. Lehrer, 16. Lehrer Hyrath †, 17. Lehrer, 18. Horst Lück, 19. Gerhard Richter, 20. Horst Fröhlich, 21. Abraham, 22. Gerhard Sachs, 23. Schreiber.
Zu melden bei: Horst Wandelt, 2100 Hamburg 90, Reeseberg 59.

Verabschiedung vom Kindergarten „St.-Antonius-Kirche" zum Schulanfang 1940.

Heimatfreund **Eberhard Tonn,** der im Netzekreis geboren ist, kam als Fahrschüler zu seiner Oma in Schneidemühl, Kroner Straße 15 – 17.

Er sucht seine Schulkameraden Siegfried Ziegler, Manfred Patzer, Harry Pankantz (?) sowie Karl-Heinz Dahlke. – Bitte melden bei Eberhard Tonn, 8500 Nürnberg 60, Kloster Ebacher Straße 42; Telefon 09 11/63 56 69.

Liebe Heimatfreunde, glauben Sie mir, bei all dem Jubel, der Begegnung vieler Menschen, beim Lachen und Freudentränen-Weinen gibt es immer wieder auch Menschen, die abseits stehen, einsam und traurig, keinen Anschluß gefunden zu haben. Ob sie wiederkommen?

Sie müssen wiederkommen, wir werden Wege finden, damit sie auch Anschluß an Heimatfreunde finden. Wir werden uns Ziele stecken, und alle müssen mitmachen. Keiner soll abseits stehen, und keiner darf verlorengehen, wir brauchen uns und die menschlich-heimatliche Wärme.

Auch Heimatfreund **Johannes Liptow** (Plöttkerstraße 7), 4232 Xanten 1, Wilskamp 53, Telefon 0 28 01/31 05, war enttäuscht. Doch als er so nebenbei fragte: „Treffen sich hier auch noch welche vom Flügelrad'?", da wußte ich, das ist der Mann, den wir brauchen.

Otto Krügers Arbeit in Ehren. Hier kann sie fortgesetzt werden. Auf, Kameraden von Reichsbahn und Postamt, meldet Euch! Johannes Liptow sucht außerdem die Jahrgänge 1928/29, die mit ihm die Anwärter-Laufbahn angefangen haben.

Ebenso kann wieder ins Leben gerufen werden „Treffen der Flugzeugbauer" in Cuxhaven. Zu melden bei Heimatfreund **Siegfried Laude** (Königstraße 40), Lengde, Hartyweg 20/W-3387 Vlenenburg 4, Telefon 0 53 24/49 38. So wie er selbst schreibt: „Wir waren in Schneidemühl 120 Lehrlinge bei den Hansen-Werken." Wer Adressen haben möchte, kann sich bei ihm melden.

Wir gleiten rüber zum Monat November, ein Gedenken der Toten. Allerseelen, Allerheiligen, Buß- und Bettag, Totensonntag, Volkstrauertag. Dazu schreibt Heimatfreund **Hans-Joachim Habermann** (Berliner Straße), 6300 Gießen, Jenaer Straße 14, Telefon 06 41/5 11 25:

„Wir Schneidemühler denken an unsere Toten in der Heimat, unsere Vorfahren. Oft lag der Grabschmuck auf den Gräbern der Westfriedhöfe an der Berliner Straße im November bereits im Schnee. Der Winter kam früher im Osten unseres Vaterlandes. Es war ein erhabenes Bild, wenn in den Abendstunden schon am 1. November (Allerheiligen) auf den mit Schnee bedeckten Gräbern die Lichter flackerten, Ruhe und Frieden ausstrahlend.

Auch heute noch geben die Westfriedhöfe einen Hauch dieser Ruhe ab. Lediglich eine neue Fahrbahn der Berliner Straße stört diese Ruhe. So sehen wir auf dem Foto die Berliner Straße jetzt vierspurig stadtauswärts. Der Kraftwagen auf der rechten Fahrspur, der alten Berliner Straße, passiert soeben das Lehrerseminar stadtauswärts. Auf dem Grünstreifen links neben dem Kastenwagen war früher die Friedhofsmauer. Teile davon standen noch anfangs der 70er Jahre. Der neue Fahrstreifen in der Bildmitte und auch der daneben verlaufende Bürgersteig führen direkt über die Ruhestätten unserer Toten."

Und wieder wurde der Heimatbrief Vermittler. Durch die Suchanzeige von Heimatfreundin **Gisela Neumann, geb. Richter** (Feastraße), aus O-2300 Stralsund, die ihren Bruder Georg Richter suchen läßt, fanden zwei Schulfreundinnen sich wieder: **Ruth Jonzyck, geb. Richter,** O-2300 Stralsund, Platz des Friedens 10, sowie **Gertrud Polzin, geb. Achterberg** (Bergenhorst, Eichweg 21), 2070 Ahrensburg, Bahnhofstraße 34.

Schneidemühl, ehemaliges Friedhofsgelände.

Noch stehen die alten Häuser in der Bäckerstraße.

Heimatfreundin **Christa Saak, geb. Gutzmann** (Eichbergerstraße 24), 4230 Wesel, Franziskusstraße 32, Telefon 02 81/5 06 57, sucht **Brigitte Fröhlich,** geb. 4. 11. 1932, sowie ihre Geschwister Manfred und Bärbel. Die Eltern heißen Paul und Herta Fröhlich, Teichstraße 4. Der Vater war Stadtinspektor.

„Meine Eltern, mein Vater Erich, geb. 8. 10. 1904, und meine Mutter Martha, geb. Gruse, geb. 7. 11. 1910, genießen heute ihren verdienten Ruhestand. In Schneidemühl einst im alten und neuen Schützenhaus gearbeitet. 1956, wir wohnten erst in Stralsund, bekam mein Vater ein Angebot vom Landsmann Aßmann, Gastwirt, Sandsee-Restaurant, den mein Vater aus Schneidemühl gut kannte. Diesen Schritt hat er nie bereut. Wenn auch schwer, aber recht alles überstanden wurde, konnte er sich noch seinen Traum von einer eigenen Gaststätte erfüllen.

Beim Nachlesen alter Heimatbriefe, die meine Eltern seit 1956 beziehen, fand ich die Adressen von zwei Schulfreundinnen bzw. deren Schwestern: Karola und Marlis Naffin (Schmiedestraße 63) und Marlene und Renate Kobilke (Küddowstraße 2). Telefongespräche sind angelaufen und Besuche werden angestrebt.

Meine Frage wäre: Wer kennt mich noch und schreibt mir? An einige Namen kann ich mich noch erinnern: Cionis, Brigitte, Walkmühlenweg; Freter, Vera, Wiesenstraße; Muth, Hildegard, Bromberger Straße; Neugebauer, Brigitte, Frisörgeschäft Bromberger Straße. Stangens, Dorothea, Große Kirchenstraße, vergesse ich nie; sie mußte an ihrem Geburtstag, geb. am 6. Dezember 1932, das Lied singen: Auf der Schwäb'schen Eisenbahne . . . Kann sich jemand erinnern? Freue mich über jede Nachricht!"

Heimatfreundin **Brigitte Meyer, geb. Wienicke** (Krojanker Straße 21), 3800 Bremen 33, Johann-Hinrich-Voß 10, erzählte mir in Cuxhaven, daß sie in der Heimat war und sie es traurig, aber auch schön fand. Auch sagte sie: „Ich habe jetzt überwunden und werde wieder hinfahren." In der Hand hielt sie ein Stück Papier und ein Bild von einem Grabstein.

Mädchenklasse der Jahrgänge 1931/32, Klasse 4 b, Martin-Luther-Schule in der Martinstraße.
1. Reihe von links: 1. Bärbel ?, 2. Ursel Ziebarth, 3. ?, 4. Gisela ?, 5. Ruth ? 6. Sigrid Novak (hält etwas in der Hand) 7. Siegrid Stoeck, 8. Evira ?, 9. ?, 10. Ruth Schreiber.
2. Reihe: ?, 2. verdeckt, 3. Frieda Golz, 4. Erika ?, 5. Bärbel Schattner, 6. ?, 7. ?, 8. Brigitte Kutzmann, 9. Uschi ?, 10. Ingeborg ?,
3. Reihe (stehende) von links: 1. Christa Hermes, 2. Renate Frank, verdeckt, 3. Ruth Lochowicz, 4. ?, 5. Elfriede Vielhaber, 6. ?, 7. Gisela Geske, 8. Gisela Teives, 9. Elfriede Tetzlaff, 10. Eveline Oehlke (mit Hahnenkamm) 11. ?, 12. Erika ?, 13. Inge Pocholke, 14. neben Fräulein Wendland, Irmgard Novak.
Zu melden bei:
Ruth Hamann, O-2000 Neubrandeburg, Am Oberbach 14

Schneidemühl, 1. Klasse

Mädchenklasse der Jahrgänge 1931/32 am Eingang der Hindenburgschule.
Erste Reihe von links nach rechts:
1. Ruth Schreiber, 2. Ursel, 3. Brigitte Kutzmann, 4. Uschi ?, 5. Ruth Lochowicz (Einsenderin) 6. Christa Hermes, 7. ?,
2. Reihe von links: 1. Sigrid Novack, 2. Ursel Ziebarth, 3., 4., 5., 6. ?
3. Reihe von links: 1. ?, 2. Wanda Adler, 4., 5. ?, 6. Erika Bauer, 7. ?, 8. Gisela Geske. Die Lehrerin Fräulein Wendland. Aufgenommen 1938
Zu melden bei: Ruth Hamann, O-2000 Neubrandenburg, Am Oberbach 14

Hindeutend meinte sie: „Ach, ich wollte mein Wiedersehen mit der Heimat in Versen schreiben, aber vieles reimt sich nicht." Aber wir, liebe Heimatfreunde, wir reimen uns schon selbst unseren Vers daraus.

Stimmung im November. „Nach 46 Jahren kam die Sehnsucht. Sie wurde ausgelöst von meinem Mann, er wollte kennenlernen die Heimat seiner Frau. Mit dem Auto über Stock und Stein fuhren wir in die Heimat ein. Das erste Haus, das ich erkannte, Tränen liefen über mein Gesicht (Landeshaus). Es wurde vieles erkannt, obwohl sehr große Lücken sind. Die Straßen breit, die Plätze weit und doch erkannt, viele Ecken sind die alten, es ist und bleibt mein Heimatland. Die Küddow fließt wie einst dahin, doch ihre Ufer sind nicht die gleichen, sie mußten vielen Steinen weichen. Dort steht ein Haus, wo einst gewohnt Brigitte Strauß. Ein Baum steht dort, ich kannte ihn gut, er stand an einer großen Schaukel, wo wir als Kinder viel gespielt, auf dem Grundstück von Karl Steinke.

Dann sahen wir das Hexenhaus (Hexenweg), von uns Kindern so genannt, von mir jetzt wiedererkannt, es grenzt an Steinkes und meiner Eltern Grundstück, nun wußte ich genau: Auf diesem Flecken Erde (wo wir standen) bin ich geboren. Eine Handvoll Heimaterde nahm ich auf und streute sie später auf das Grab der Eltern in der neuen Heimat, nun ruhen auch sie wieder unter Heimaterde. Die Eichbergerstraße und Gönnerweg, noch erkannt, der Friedhof ist verschwunden, die Bäume stehen in Reih und Glied, wo man einst zur Kapelle ging. Ein Stein liegt dort, ich schaue drauf, es ist für immer eingehauen ein Kindername: Helga Preuß kann man lesen. Es ist der letzte Stein auf diesem Gottesacker und soll für alle Toten Erinnerung sein!"

Ein Blick dem Bild, dem Original ein freundliches Gedenken: Wilhelmsplatz in Schneidemühl. Einsenderin: Magdalena Spengler (Krojanker Str. 6), Kamper Weg 85, W-4000 Düsseldorf

Wer kann sich noch erinnern?
Kriegsjahr 1943/44 aus Bochum – evakuiert!
Schüler und Schülerinnen von Volksschulen und Handelsschulen kamen nach Schneidemühl und wurden privat einquartiert. Wer weiß Namen, und wer nahm einen Schüler oder eine Schülerin zu sich auf? Es wird angestrebt, ein Wiedersehen 1993 – nach 50 Jahren Bochum – Schneidemühl und Schneidemühl – Bochum.
Mehr dazu in der Dezember-Ausgabe im Heimatbrief.
Auch Bücher sind Brücken zur Heimat!
Es grüßt in Verbundenheit

Eure Lore

Diamantene Hochzeit

Am 18. 10. 1992 konnten die Eheleute **Herbert und Helene Dallüge, geb. Hauth,** das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Das Jubelpaar stammt aus Jastrow, Kreis Deutsch Krone, und wohnt jetzt in W-3501 Zierenberg, Danziger Straße 15. Die Jastrower Heimatfreunde und der Heimatkreis Deutsch Krone gratulieren von ganzem Herzen und wünschen noch möglichst viele gemeinsame Jahre.

Edeltraut Nagel

Deutsch Kroner Glückwunschecke

Heimatkreiskartei Deutsch Krone
Anneliese Beltz-Gerlitz
Am Uhrturm 20
W-3000 Hannover 81
Telefon 05 11/8 43 66 11

Geburtstage vom 1. 12. 1992 bis 31. 12. 1992

95 Jahre: Am 26. 12. Gregor **Blankenhagen** (Drahnow), W-4370 Marl, Bayernstr. 19.

93 Jahre: Am 6. 12. Heinrich **Baum** (Deutsch Krone, Flottstr. 2), W-3170 Gifhorn, Am Wittkopfsberg 12.

92 Jahre: Am 18. 12. Hedwig **Schmidt,** geb. Koltermann (Tütz, Bahnhofstr.), W-3284 Schieder, Bahnhofstr. 2.

91 Jahre: Am 5. 12. Martin **Koplin** (Schloppe), W-4710 Lüdinghausen, Am Stadtwald 18. – Am 12. 12. Hedwig **Tonn,** geb. Halex (Lebehnke), W-7014 Kornwestheim Achalmstr. 26. – Am 19. 12. Paul **Waskowiak** (Lebehnke), W-5450 Neuwied, Ulmer Weg 1. – Am 21. 12. Paul **Mönk** (Mk. Friedland), W-4630 Bochum, Zum Kämpchen 8. – Am 23. 12. Georg **Litfin** (Deutsch Krone, Gartenstr.), W-6251 Flacht, Holbachstr. 14.

90 Jahre: Am 18. 12. Dipl.-Kfm. Günther **Hennings** (Deutsch Krone, Schloßmühlenstr.), W-5100 Aachen, Wichernstr. 1–2, Altenheim. – Am 20. 12. Anna **Teske** (Rosenfelde), W-5307 Wachtenberg-Villip, Hauptstr. 30. – Am 22. 12. Martha **Kaatz,** geb. Moldenhauer (Lebehnke), W-5172 Linnich-Tetz, Lambertusstr. 102 b. – Am 22. 12. Maria **Prieberg,** geb. Blieske (Deutsch Krone, Streitstr. 7), O-1106 Berlin, Schillerstr. 53.

89 Jahre: Am 5. 12. Elisabeth **Modrow,** geb. Raymann (Deutsch Krone, Elsenfelde), W-4630 Bochum-Langendreer, Auf dem Glück 1. – Am 6. 12. Frieda **Kußmann,** geb. Völz (Briesenitz), O-1273 Bruchmühle/Fredersd., Lindenstr. 32. – Am 7. 12. Erwin **Heinrich** (Deutsch Krone, Berliner Str. 25), W-8620 Lichtenfels, Birkenweg 4. – Am 8. 12. Auguste **Schwanke,** geb. Fischer (Machlin), W-3000 Hannover, Bödickerstr. 48, Zi. 417. – Am 15. 12. Anastasia **Polzin,** geb. Schmidt (Rosenfelde), W-2380 Schleswig, Danziger Str. 24. – Am 19. 12. Else **Kutz,** geb. Wolter (Henkendorf), W-6070 Langen, Westend 25. – Am 19. 12. Leokadia **Lichy,** geb. Seyda (Lebehnke), O-2033 Sophienhof. – Am 24. 12. Charlotte **Krüger,** geb. Hinze (Klawittersdorf u. Wittenberg), O-1800 Brandenburg, Max-Herm-Str. 53.

88 Jahre: Am 18. 12. Martha **Mallach,** geb. Mahnke (Jastrow), W-7530 Pforzheim, Kaiser-Wilhelm-Str. 18.

87 Jahre: Am 11. 12. Maria **Kalinowski,** geb. Neumann (Lubsdorf), W-2371 Borgstedt, Ostlandstr. 2. – Am 16. 12. Agnes **Kropp,** geb. Quade (Mehlgast), W-5402 Treis-Karden, U. d. Weinbergen 11/b, Pesch. – Am 23. 12. Ella **Quast,** geb. Zimmermann (Schloppe, Karlstr.), O-2020 Altentreptow, Breitscheidstr. 2.

86 Jahre: Am 5. 12. Hedwig **Maaß,** geb. Strehlow (Freudenfier), O-2500 Rostock, Platz der Freiheit 7. – Am 26. 12. Otto **Gehrke** (Rosenfelde), O-2041 Rottmannshagen, Kr. Malchin.

85 Jahre: Am 9. 12. Ernst **Marotzke** (Lebehnke), W-5620 Velbert, Buschfeld 1. – Am 29. 12. Elisabeth **Maßberg,** geb. Krienke (Deutsch Krone, Trift 47), W-3000 Hannover, Im Dörpefeld 68.

84 Jahre: Am 3. 12. Leona **Hannemann** (Deutsch Krone, Königstr. 55), W-2413 Breitenfelde/Lbg., Dorfstr. 32. – Am 20. 12. Viktoria **Lück,** geb. Klepke (Deutsch Krone), W-3110 Uelzen, Goethestr. 11. – Am 22. 12. Leopold **Lopatecki** (Schloppe), W-4156 Willich 2, Anrath Sektion Ost 33. – Am 22. 12. Johannes **Brieske** (Deutsch Krone, Streitstr. 7), W-2000 Hamburg 90, Konsul-Renk-Str. 3. – Am 27. 12. Else **Schulz,** geb. Prädel (Trebbin), O-2051 Warnkenhagen, Post Gottin. – Am 31. 12. Adelheid **Riedel,** geb. Paul (Jagolitz), W-4100 Duisburg 14, Hildegardstr. 11.

83 Jahre: Am 4. 12. Irmgard **Jung,** geb. Schwarz (Deutsch Krone, Theodor-Müller-Str.), W-4040 Neuss, Händelstr. 4. – Am 10. 12. Margarete **Kühn** (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 6), W-6456 Langenselbold, Gartenstr. 6. – Am 13. 12. Elsbeth **Schlie,** geb. Freek (Deutsch Krone, Tempelburger Str. 12), W-7550 Rastatt, Bittler Weg 2. – Am 17. 12. Martha **Uttrecht,** geb. Wozniak (Lebehnke), W-7700 Singen, Am Posthalterwäldle 40. – Am 18. 12. Willi **Roepke** (Machlin), W-4250 Bottrop-Kirchhellen, Vossundernstr. 33. – Am 20. 12. Erwin **Klatt** (Jastrow), W-3170 Gifhorn, Benzstr. 12. – Am 23. 12. Hanna **Quast,** geb. Jennrich (Deutsch Krone, Kurmarkstr. 2), W-2160 Stade, Am Seegraben 12.

82 Jahre: Am 10. 12. Max **Neumann** (Knakendorf), W-5000 Köln 60, Naumannstr. 3. – Am 13. 12. Max **Koltermann** (Tütz), O-1551 Priort, üb. Nauen. – Am 15. 12. Ernst **Rosenow** (Schrotz), W-2870 Delmenhorst, Am Fleet 11. – Am 18. 12. Otto **Fischer** (Karlsruhe), W-5500 Trier, Peter-Schröder-Str. 6. – Am 24. 12. Helene **Wudtke** (Lebehnke), W-2000 Hamburg 76, Winterhuder Weg 39.

81 Jahre: Am 6. 12. Paul **Martin** (Mk. Friedland), USA, Henryville PH 18 332, Box 82-43-RD II. – Am 10. 12. Hugo **Wolff** (Karlsruhe), W-5630 Remscheid, Hasenberger Weg 67. – Am 11. 12. Elfriede **Hueske,** geb. Köpp (Deutsch Krone, Berliner Str. 10), W-3000 Hannover 81, Sarstedter Str. 42. – Am 11. 12. Angela **Nowak,** geb. Berg (Deutsch Krone, Berliner Str. 24), W-5000 Köln 30, Margaretastr. 18. – Am 15. 12. Hildegard **Griesmeier,** geb. Meier (Mk. Friedland), W-3032 Fallingbostel, Am Kreuzberg 2. – Am 17. 12. Maria **Quade,** geb. Behnke (Stranz), O-2304 Triebsees, Bergstr. 3. – Am 17. 12. Minna **Hedtke,** geb. Seeling (Jagolitz), W-4000 Düsseldorf 12, Rosenthalstr. 11. – Am 20. 12. Günter **Riebow** (Deutsch Krone, Litzmannstr. 1), W-5270 Gummersbach-Hunstig, Im Halken 15. – Am 24. 12. Helene **Dalüge,** geb. Hauth (Jastrow, Grüne Str. 4), W-3501 Zierenberg, Danziger Str. 15. – Am 25. 12. Paul **Prien** (Breitenstein), W-7080 Aalen-Waldhausen, Württbg.

80 Jahre: Am 9. 12. Franz **Radunz** (Deutsch Krone, Berliner Str. 19), W-3420 Herzberg, Am Edelhof 6. – Am 10. 12. Angelika **Muth,** geb. Rönspieß (Zippnow), W-5480 Remagen-Kripp, Breslauer Str. 6. – Am 16. 12. Margerita **Zinn,** geb. Winkelmann (Kramske, Post), W-6238 Hofheim, Nainau 9. – Am 18. 12. Helene **Beder,** geb. Manthey (Deutsch Krone, Abbau 86), O-2030 Demmin, E.-Moritz-Arndt-Str. 20. – Am 21. 12. Helmut **Koschnitzki** (Deutsch Krone, Königstr. 19), O-2400 Wismar, Dahlmannstr. 12. – Am 27. 12. Wilhelm **Lenz** (Briesenitz), W-1000 Berlin 41, Schönhauser Str. 16. – Am 31. 12. Regina **Koltermann,** geb. Hannemann (Tütz), O-1130 Berlin, Harnackstr. 16 a.

79 Jahre: Am 1. 12. Kurt **Donner** (Buchholz), O-3401 Eichholz/Zerbst. – Am 11. 12. Ilse **Giese** (Petznick, Dreetz), W-1000 Berlin 31, Mainzer Str. 1 III. – Am 18. 12. Gregor **Wudtke** (Lebehnke), O-2591 Schlemmin. – Am 19. 12. Hedwig **Hagedorn,** geb. Lück (Stibbe), W-5561 Landscheid, Tränkgasse 2. – Am 20. 12. Margarete **Rebuk,** geb. Banditt (Mk. Friedland), W-2370 Rendsburg, Bismarckstr. 31. – Am 30. 12. Willi **Manthey** (Deutsch Krone, Königsberger Str. 9), W-8500 Nürnberg, Rosenaustr. 8. – Am 31. 12. Gertrud **Mahlke** (Doderlage), W-4174 Issum 2, Friedensstr. 25.

78 Jahre: Am 1. 12. Alois **Röding** (Rederitz), W-4150 Krefeld, Alte Gladbecker Str. 47. – Am 4. 12. Gertrud **Jaster,** geb. Neitzke (Plietnitz), W-3302 Cremlingen, Schandelaher Str. 2. – Am 12. 12. Leo **Hoffstädt** (Stabitz), W-4535 Westerkappeln, Paul-Gerhardt-Str. 4. – Am 12. 12. Emil **Sonnenburg** (Schloppe, Marktstr. 5), W-3070 Nienburg, Am Ahornbusch 16; Am 13. 12. Kurt **Kutz** (Mk. Friedland), W-1000 Berlin 19, Horstweg 22. – Am 27. 12. Herta **Pöhl,** geb. Bluhm (Mk. Friedland), O-1000 Berlin-Mahlsdorf, Jahnstr. 4. – Am 28. 12. Paul **Heinze** (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 29), W-6470 Büdingen, Am Pfaffenwald 14. – Am 31. 12. Irmgard **Jakubowski,** geb. Krüger (Schloppe und Drahnow), W-2000 Hamburg 72, Kolkwiese 2.

77 Jahre: Am 7. 12. Kurt **Sabinske** (Plietnitz), W-6570 Kirn, Danziger Str. 36.

– Am 8. 12. Eva **Strey** (Jastrow, Flatower Str. 6), W-5758 Fröndenberg/Ruhr, Ostbürener Str. 17. – Am 12. 12. Maria-Gertrudis **Heinze,** geb. Müller (Deutsch Krone, Hindenburgstr. 29), W-6470 Büdingen, Am Pfaffenwald 14. – Am 14. 12. Leo **Neltner** (Zechendorf), O-2830 Boizenburg, Schwartauer Str. 56. – Am 17. 12. Siegfried **Schreiber** (Tütz, Bischofstr. 2), W-4400 Münster, Sentruper Str. 156. – Am 20. 12. Christa **Wunschel,** geb. Mix (Deutsch Krone, Markt 7), W-5000 Köln 90 Porz-Wahn, Revenstr. 15. – Am 23. 12. Anita **Hunger,** geb. Rohloff (Deutsch Krone, Moritzhof-Försterei), W-6782 Rodalben, Friedhofstr. 45. – Am 27. 12. Hanns **Wessel** (Machlin, Gut Böskow), W-5779 Eslohe, Schlesierweg 32. – Am 30. 12. Emma **Fiebig,** geb. Zülsdorf (Mk. Friedland), W-2306 Schönberg, Theodor-Körner-Str. 2. – Am 30. 12. Hans Günter **Müller** (Mk. Friedland, Markt 1), W-5309 Meckenheim, Heerstr. 65.

76 Jahre: Am 7. 12. Dr. Paul **Linde** (Wittkow), W-6901 Dossenheim, Blütenweg 6. – Am 11. 12. Erika **Fischer,** geb. Zemke (Deutsch Krone, Königstr. 4), W-6200 Wiesbaden, Faakerstr. 11. – Am 13. 12. Maria **Rönspies** (Zippnow), W-5450 Neuwied, Heddersdorfer Str. 44. – Am 18. 12. Kurt **Bartig** (Lebehnke), W-3000 Hannover 72, Steinkampweg 22 a. – Am 21. 12. Walter **Freter** (Gr. Wittenberg), W-5240 Betzdorf, Wilhelmstr. 2. – Am 22. 12. Ingeborg **Sagmüllner,** geb. Bosse (Deutsch Krone, Litzmannstr. 6), W-3000 Hannover 91, Godehardistr. 12. – Am 23. 12. Hugo **Drews** (Mk. Friedland), O-2200 Greifswald, Arndtstr. 9. – Am 31. 12. Anna **Kempa,** geb. Görke (Schulzendorf), W-4300 Essen 15, Nöckersberg 88. – Am 31. 12. Johannes **Tabatowski** (Hansfelde), W-3017 Pattensen 1, Lönsstr. 15.

75 Jahre: Am 3. 12. Herta **Wittchen,** geb. Lottis (Schloppe, Trebbiner Chaussee 8), W-4800 Bielefeld 1, Elpke 21 a. – Am 4. 12. Martha **Streich,** geb. Jaster (Zippnow), W-5650 Solingen 11, Asternstr. 17. – Am 4. 12. Ilse **Schwerk,** geb. Groth (Deutsch Krone), W-3001 Lüdersen, Wülfersberg. – Am 16. 12. Johanna **Hell** (Jastrow), W-4572 Essen/Oldenburg, Löninger Str. – Am 17. 12. Leonhard **Loose** (Dyck), W-2332 Rieseby, OT Sönderby. – Am 25. 12. Erna **Müller,** geb. Heese (Zippnow), W-2000 Hamburg 54, Noltwich 9 a. – Am 26. 12. Joachim **Goy** (Jastrow, Seestr. 5), W-2190 Cuxhaven, Predochstr. 12. – Am 30. 12. Felicitas **Mickoley,** geb. Buske (Tütz, Bahnhof), W-7230 Schramberg-Sulzen, Schultheiss-Eberh.-Str. 16.

74 Jahre: Am 1. 12. Elisabeth **Knoll,** geb. Henkemeyer (Deutsch Krone, Birkenplatz), W-7812 Bad Krozingen, Hebelstr. 9. – Am 10. 12. Cäcilia **Roterberg,** geb. Machnick (Deutsch Krone, Markgrafenstr. 16), O-6080 Schmalkalden, Platz d. ISFB. – Am 20. 12. Frieda **Bannert,** geb. Westphal (Krumfließ), W-4400 Rheine, Landersumer Weg 85. – Am 26. 12. Johann **Jaster** (Rederitz), W-6800 Mannheim, Pflügergrundstr. 16.

73 Jahre: Am 1. 12. Anni **Kluck,** geb. Jaster (Zippnow), W-4400 Münster, Fischerringweg 3. – Am 1. 12. Gerda **Krüger,** geb. Bundels (Deutsch Krone, Wittkow-Neumühl), W-3352 Einbeck, Rabbethgestr. 15. – Am 2. 12. Reinhold **Schwedinski** (Deutsch Krone, Grüner Weg 11), O-1071 Berlin, Varnhagenstr. 27. – Am 2. 12. Lydia **Klatt** (Rosenfelde), W-8740 Bad Neustadt, Grasberg 11. – Am 2. 12. Eugen **Wedell** (Gollin), W-2160 Stade, Eisenbahnstr. 13. – Am 3. 12. Franz **Lenz** (Schrotz), W-2860 Osterholz-Scharmbeck, Teufelsmoor 17. – Am 7. 12. Eva **Ernst,** geb. Hummel (Schloppe, Wilhelmstr.), W-7812 Bad Krozingen, Bahnhofstr. 9. – Am 8. 12. Willy **Winkelmann** (Schloppe), W-2800 Bremen 1, Am Barkhof 32. – Am 13. 12. Gerda **Manzerath,** geb. Borth (Jastrow, Seestr. 31), W-3180 Wolfsburg, Wilh.-Raabe-Str. 18. – Am 15. 12. Erna **Probst,** geb. Müller (Mk. Friedland), W-8373 Bodenmais, Marktplatz 7. – Am 20. 12. Waltraut **Schick** (Briesenitz), W-4000 Düsseldorf, Robert-Stolz-Str. 19. – Am 22. 12. Max **Brose** (Lubsdorf), W-2000 Hamburg 50, Missunder Str. 29. – Am 25. 12. Heinz **Nickel** (Zippnow), W-8950 Kaufbeuren, Apfeltranger Str. 150 a. – Am 27. 12. Friedel **Kienitz** (Deutsch Krone, Schlachthausstr. 7), W-7250 Gebersheim, Talstr. 6. – Am 28. 12. Anna **Manthey,** geb. Schmidt (Lubsdorf und Dt. Krone), W-4150 Krefeld-Linne, Thorner Zeile 2. – Am 30. 12. Ilse **Kube,** geb. Rammelsberg (Deutsch Krone, Friedrichstr. 3), W-6482 Bad Orb, Hauptstr. 55.

72 Jahre: Am 4. 12. Rosemarie **Müller-König,** geb. König (Deutsch Krone, Theodor-Müller-Str. 3), W-2400 Lübeck, Schönböckener Str. 31. – Am 5. 12. Hella **Nitz,** geb. Piesker (Deutsch Krone, Berliner Str. 30), W-4770 Soest, Windmühlenweg 46. – Am 11. 12. Ilse **Strelow,** geb. Zimmermann (Deutsch Krone, Königsberger Str. 12), W-3201 Algermissen-Bledeln, Am Mühlenfeld 6. – Am 12. 12. Magdalena **Koltermann,** geb. Koltermann (Rederitz), O-1100 Berlin-Pankow, Spickermannstr. 24. – Am 12. 12. Leo **Stelter** (Tütz, Schloßstr., Abb. 20), W-3100 Celle, Rostocker Str. 75. – Am 14. 12. Johanna **Klinger** (Lebehnke), W-3063 Obernkirchen, Höhnweg 31. – Am 14. 12. Helene **Maseberg,** geb. Juhnke (Lebehnke), W-4970 Bad Oeynhausen 2, Dörgen Nr. 9. – Am 15. 12. Gertrud **Deutl,** geb. Gust (Klausdorf), W-3250 Hameln 1, Pfälzer Str. 4. – Am 18. 12. Paul **Lange** (Stranz), W-4408 Dülmen, Waterfor 3. – Am 19. 12. Anni **Wolframm,** geb. Rönspies (Zippnow), W-2807 Achim II, Danziger Str. 1. – Am 27. 12. Heinz **Schwanke** (Machlin), W-3014 Laatzen 3/Rethen, Rosenwinkel 3. – Am 28. 12. Margarete **Rühe,** geb. Dodenhöft (Schloppe), W-2200 Bockholt-Hauredder, Tannenhof 1. – Am 29. 12. Hildegard **Evers,** geb. Dorau (Schloppe, Woldenberger Str.), W-2300 Klausdorf-Schwentine, Klingenbergstr. 7. – Am 30. 12. Helene **Schultheis,** geb. Broedtler (Mk. Friedland, Dammstr. 214), W-5860 Iserlohn, An der Rausche 10. – Am 31. 12. Hedwig **Krüger,** geb. Kahlke (Rose), W-5800 Hagen, H.-Sudermann-Str. 20.

71 Jahre: Am 1. 12. Helena **Hauck,** geb. Schlemminger (Jastrow, Wurtstr. 4), W-2190 Cuxhaven, Wernerstr. 51. – Am 2. 12. Lotte **Pohanke,** geb. Jesse (Schloppe), O-2031 Meesiger, Dorfstr. 21, Pf. 66. – Am 5. 12. Elisabeth **Borgwardt,** geb. Ragusow (Deutsch Krone, Königsberger Str. 4), O-2031 Hohenbollentin, Dorfstr. 03. – Am 6. 12. Emmi **Jacobs,** geb. Jürgensen (Trebbin und Dt. Krone), W-2391 Wees, Am Moor 15. – Am 10. 12. Willi **Gehlaff** (Schönow), W-2000 Hamburg 50, Gr. Rainstr. 29. – Am 12. 12. Ruth **Lücke,** geb. Sponholz (Deutsch Krone u. Klausdorf), O-2823 Wittenburg, Friedensring 36. – Am 12. 12. Mimi **Hergers** (Zippnow), W-5672 Leichlingen, Moltkestr. 9. – Am 12. 12. Hildegard **Böttcher,** geb. Falk (Jastrow, H.-Wessel-Reihe 9), W-2409 Gleschendorf, Sandkuhlweg 8. – Am 15. 12. Magnus **Röding** (Jastrow, A.-Hitler-Str. 9), W-4130 Moers, Kornstr. 26. – Am 16. 12. Maria **Heyers** (Zippnow), W-5653 Leichlingen 1, Moltkestr. 9. – Am 17. 12. Irmgard **Schmidt,** geb. Mummert (Deutsch Krone, Tempelburger Str.), W-5000 Köln 90, Guntherstr. 55 I m. – Am 21. 12. Elsbeth **Huse,** geb. Pommerening (Brotzen), W-3380 Goslar, Mengestr. 9. – Am 28. 12. Horst-Günther **Neumann** (Schloppe, Bahnhofstr. 9), W-2104 Hamburg 92, Scheideholzweg 62 b. – Am 30. 12. Elisabeth **Lipka,** geb. Rönspieß (Lebehnke), W-4300 Essen 1, Gu.-Hicking-Str. 1.

70 Jahre: Am 1. 12. Ernst **Paul** (Schloppe, Birkenallee 12), W-7323 Boll/Göppingen, Wiesengrund 7. – Am 2. 12. Lieschen **Fechter,** geb. Domdey (Preußendorf), O-2103 Siemersdorf. – Am 2. 12. Anni **Kaapke,** geb. Domdey (Preußendorf), O-2120 Grimmen, Orenburgerstr. 48. – Am 2. 12. Maria **Püschel,** geb. Schmidt (Tütz, Schloßstr.), O-1200 Frankfurt/O. – Am 4. 12. Marta **Karge,** geb. Hofka (Lebehnke, Siedlung), O-1034 Berlin 34, Kopernikusstr. 22. – Am 8. 12. Ursula **Teßmer** (Rose u. Kattun), W-4350 Recklinghausen, Castroper Str. 108. – Am 9. 12. Gertrud **Rosendahl,** geb. Beyer (Lebehnke), W-4300 Essen 11, Emscherblick 10. – Am 10. 12. Günther **Quast** (Schloppe), W-1000 Berlin-Charlottenburg, Gotzgowskistr. 18. – Am 14. 12. Bruno **Lüdtke** (Schulzendorf), W-6100 Darmstadt-Arheilgen, Bachstr. 5. – Am 14. 12. Maria **Schmidt** (Deutsch Krone, Moritzhof 9), W-3327 Salzgitter-Bad, Kniestedterstr. 20. – Am 20. 12. Ingeborg **Lenz,** geb. Hannemann (Jastrow), W-5300 Bonn, Provinzialstr. 27. – Am 20. 12. Irmgart **Ruchhöft,** geb. Wellnitz (Plietnitz), W-2000 Ham-

burg 20, Merkelweg 4. — Am 21. 12. Franz **Schmikowski** (Riege), W-5010 Bergheim, Glescher Str. 73. — Am 22. 12. Paul **Lemke** (Mehlgast), W-3408 Rosdorf, Bahnhofstr. — Am 23. 12. Erich **Lange** (Quiram, Abbau), W-4353 Oer-Erkenschwick, Weidenstr. 68. — Am 24. 12. Erika **Maeder,** geb. Quast (Deutsch Krone, Friedrichstr. 29), W-5470 Andernach, Frankenstr. 54. — Am 29. 12. Ingeborg **Schmude** (Deutsch Krone, Märk. Friedländer 10), W-2000 Hamburg 70, Bei d. Hopfenbarre 23 II. — Am 30. 12. Hildegard **Gerbracht,** geb. Möller (Lebehnke), W-3180 Wolfsburg 12, Berliner Str. 5.

*

Schulzendorfer Treffen

Am 11. und 12. Juli dieses Jahres war es wieder soweit: Viele ehemalige Schulzendorfer, die heute im ganzen Bundesgebiet und zum Teil im Ausland leben, kamen in Tondorf/Eifel zum dritten Heimattreffen zusammen. Brigitte Arndt, besser bekannt als Gärtners Gita, hatte die Vorbereitungen in ihre bewährten Hände genommen, und es war ihr gelungen, das Haus Nikolaus zu einem günstigen Termin zu reservieren.

Alle Schulzendorfer wurden benachrichtigt. Nur schleppend gingen die Zu- und Absagen ein.

Am Samstag, dem 11. Juli, ging's dann endlich los. Wir trafen gegen 10 Uhr in freudiger Erwartung ein, und schon bald versammelten sich immer mehr Heimatfreunde. Die meisten hatten sich ja schon beim ersten Treffen in Tondorf vor zwei Jahren gesehen. Doch auch dieses Mal tauchten wieder neue Gesichter auf, und die Wiedersehensfreude und die herzlichen Begrüßungen wollten kein Ende nehmen.

Am weitesten angereist waren Leo Buske aus Husum in Schleswig-Holstein, Josef und Gundi Polzin aus Kirchberg in Sachsen sowie Gisela Doberstein, geb. Görke, aus Bromberg, Polen. Wie schön war es doch, wieder Menschen zu begegnen, mit denen man die Kindheit verbracht und die Schulbank gedrückt hatte!

Aber es lag auch ein Hauch von Traurigkeit über diesem Treffen, denn drei Schulzendorfer, die letztes Mal noch dabeiwaren, sind inzwischen verstorben: Maria Zülsdorf, 85 Jahre; Elisabeth Schmidt, 70 Jahre, und Paul Schmidt, 64 Jahre. Erich Uttecht, der trotz seiner Krankheit und seiner schweren Behinderung an diesem Treffen teilnahm, ist am 6. August im Alter von 62 Jahren ebenfalls verstorben. Ehre ihrem Andenken!

Bald hatten sich rund 60 gutgelaunte Heimatfreunde eingefunden, und viele helfende Hände sorgten bestens für das leibliche Wohl. Eine gutbürgerliche Küche hatte sich darauf eingerichtet, den großen Hunger zu stillen. Nachmittags ließ man sich den mitgebrachten Kuchen bei einer Tasse Kaffee schmecken. Allzu schnell vergingen diese schönen Stunden, in denen man seine Erlebnisse und Erinnerungen austauschte und die mitgebrachten Fotos wehmutsvoll betrachtete.

Alois Günterberg hatte mit viel Sorgfalt einen Diavortrag vorbereitet. Bei seinem letzten Besuch in der alten Heimat waren ihm sehr gute Schnappschüsse gelungen. Die meisten Häuser unseres Heimatortes konnte man wiedererkennen. Man konnte sehen, daß der Zahn der Zeit an diesen Gebäuden genagt hat. Als ich den verwahrlosten Zustand meines Elternhauses sah, mußte ich mit den Tränen kämpfen. Es krampft sich einem das Herz zusammen, wenn man sieht, wie all das, wofür sich Großeltern und Eltern geplagt haben, zerfällt.

Bis spät in die Nacht hinein saßen wir in geselliger Runde zusammen. Sonntags machten sich dann viele von uns auf den weiten Weg nach Steinfeld, um die heilige Messe in der dortigen Klosterkirche zu besuchen.

Nach dem Mittagessen im Haus Nikolaus hielt unser ältester Teilnehmer, der 78-jährige Max Schmidt, eine kurze Ansprache. Sein Neffe ist polnischer Bürgermeister in Schulzendorf. Max Schmidt erzählte, daß er vor kurzem die Heimat besucht hat und daß sich dort vieles in einem verwahrlosten Zustand befindet. Dem Besucher biete sich dort eine einmalig schöne und abwechslungsreiche Landschaft, berichtete er. Dann bedankte er sich bei Gärtners Gita für die hervorragende Organisation und bei Alois Günterberg für den interessanten Diavortrag. Dem Dank schlossen sich alle an.

Nachdem wir uns alle noch auf zahlreichen Fotos verewigt hatten, hieß es am späten Nachmittag dann leider Abschied nehmen. Was bleibt, ist die Erinnerung an schöne Stunden und die Hoffnung, daß wir uns eines Tages bei guter Gesundheit wiedersehen.

Franz Buske
Auf Klingelter 42
W-5521 Fliessem

Henkendorfer Treffen

In diesem Jahr fand unser Treffen vom 14. bis 16. August in Berlin statt, um es den Mecklenburgern, Vorpommern und den Brandenburgern zu erleichtern, daran teilzunehmen. Jutta Wilke, geb. Eichstätt, hatte alles wohl vorbereitet, und unserer Einladung waren sogar ihr Bruder Hermann und seine Frau wie auch Magda, geb. Gramse, aus den USA und deren Schwester Elisabeth aus Schweden gefolgt. Das war für alle eine besonders große Freude. Im ganzen waren wir 69 Teilnehmer, so viele wie noch nie. Alles verlief harmonisch und fröhlich. Kurze Zeit wurde am Sonnabend das allgemeine Erzählen und das „Weißt du noch . . ." unterbrochen, und ich las einige alte Sagen aus Nierosen und vom Böthinsee vor, auch erinnerte ich an den „Napoleonsscheffel". In dem Zusammenhang bat ich darum, mir die Teufelssagen aufzuschreiben, die es aus der Henkendorfer Gegend gab. Die Frage nach Drei-Königs-Tags-Bräuchen und nach Fastnachtsumzügen schließe ich hier an.

Am Sonntag machten alle, die noch in Berlin waren, eine Fahrt auf der Spree und den Kanälen, die bei schönem Wetter unser Treffen abschloß. Jutta gilt nochmals unser Dank.

Diejenigen, die diesmal nicht dabeisein konnten, haben wirklich etwas versäumt, denn es waren viele in Berlin, die noch nie zuvor hatten zu uns kommen können. Vermißt haben wir auch Frau Kutz, die den weiten Weg nicht mehr auf sich nehmen konnte; sie wird im Dezember 89 Jahre alt. Wir hoffen, uns in knapp zwei Jahren wiederzusehen, vielleicht auf der Insel Usedom.

Elisabeth Janetzke
Knatenser Weg 8
W-3062 Bückeburg

Schulzendorfer-Treffen am 11. und 12. Juli 1992. Einsender: Franz Buske, W-5521 Fliessem

Der Rest der Henkendorfer nach der Spreefahrt am 16. August 1992. Einsender: E. Janetzke., W-3062 Bückeburg

Hier gratuliert Schneidemühl . . .

Heimatkreis Schneidemühl
Heinz Loriadis
Meister-Gerhard-Straße 5
W-5000 Köln 1, Telefon 02 21/24 46 20

99 Jahre: Am 30. 12. Paul **Quade** (Albrecht 90), W-2150 Buxtehude, Stader Str. 82—84.

96 Jahre: Am 22. 12. Otto **Reich** (Hexenweg 9), W-4050 Mönchengladbach, Sophienstr. 3.

95 Jahre: Am 23. 12. Martha **Wandelt,** geb. Przybyl (Berliner 70), W-4800 Bielefeld 1, Schildescher Str. 103, Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Stat. 3 A, Zi. 306. — Am 19. 12. Herta **Martens,** geb. Krause (Bäckerstr. 5/6 u. Tucheler Str. 14), W-8070 Ingolstadt, Ludwigstr. 34.

94 Jahre: Am 30. 12. Emilie **Müller,** geb. Schulz (Krojanker 48), W-6100 Darmstadt-Eberstadt, Drei-Stuten-Altenheim, Nußbaumallee 12.

93 Jahre: Am 18. 12. Gertrud **Haase** (Albrecht 86), W-1000 Berlin 41, Oberlinstr. 9.

91 Jahre: Am 14. 12. Martha **Öhlschläger,** geb. Glockzin (Bromberger 167), W-2000 Hamburg 70, Ahrensberger Str. 3. — Am 31. 12. Paul **Wagner** (Goethering 18), W-5000 Köln 41, Kerpener Str. 75.

90 Jahre: Am 7. 12. Elisabeth **Wojciechowski,** geb. Behrendt (Schubiner 6), W-2816 Kirchlinteln, Hohenaverbergen 121. — Am 14. 12. Hildegard **Friebe,** geb. Böckler (Zeughaus 7), W-2072 Bargteheide, Am Hünengrab 51. — Am 16. 12. Kurt **Canis** (Baggenweg 8, Prov.-Verw.), W-1000 Berlin 41, Kniephofstr. 26. — Am 8. 12. Maria **Badur,** geb. Gruse (Gr. Kirchstr. 25), W-4234 Alpen, Beekfeldweg 1.

88 Jahre: Am 16. 12. Erich **Ferch** (Jäger 8), W-3000 Hannover 21, Ballstieg 2. — Am 20. 12. Hedwig **Woytecki,** geb. Mittelstädt (Selgenauer 127), W-7543 Calmbach, Friedensstr. 17.

87 Jahre: Am 29. 12. Gisela **Enderlein** (Berliner 28), W-8213 Aschau, Sonnenwendstr. 7.

86 Jahre: Am 13. 12. Hildegard **Mögling** (Ring 28), W-2053 Schwarzenbek, Frankfurter Str. 19. — Am 24. 12. Maria **Rudolph,** geb. Noltenus (Crossen), W-2800 Bremen-Borgfeld, Erbrichterweg 7.

85 Jahre: Am 1. 12. Agnes **Brügmann,** geb. Kaczmarek (Bromberger Str. 71), W-4000 Düsseldorf 1, Linienstr. 44. — Am 11. 12. Ruth **Benzel,** geb. Zimmermann (Jastr. Allee 31, Prov.-Verw.), W-1000 Berlin 20, Siegener Str. 24. — Am 28. 12. Paul **Stiehm** (Berliner Str. 35), W-5300 Bonn 1, Irmintrudisstr. 4.

84 Jahre: Am 8. 12. Ursula **Giese,** geb. von Borch (Ring 45), W-3000 Hannover 1, Schützenstr. 17. — Am 15. 12. Else **Neitzke,** geb. Ortmann (Güterbahnhof 2), W-5900 Siegen, Dr.-Ernst-Str. 16. — Am 22. 12. Anna **Bauer,** geb. Olleck (Kroner 7), W-4802 Halle, Mönchstr. 48. — Am 29. 12. Elly **Krakau,** geb. Massat (Walter Flex 12), W-4030 Ratingen 8, Adlerstr. 12.

83 Jahre: Am 17. 12. Helene **Breitenbach,** geb. Schliedermann (Berliner 34 und Martin 2), W-4500 Osnabrück, Schilgenstr. 11. — Am 12. 12. Maria **Nüske** (Acker 54), W-4000 Düsseldorf, Kruppstr. 76. — Am 26. 12. Gertrud **Tarnowski,** geb. Janus (Plöttker 39), W-4830 Gütersloh, Arndtstr. 27. — Am 27. 12. Erna **Kutz,** geb. Rennspies (Bromberger 102 und Westend 13), O-2320 Grimmen, Straße der Befreiung 18). — Am 2. 12. Erich **Rux** (Posener 11), W-2000 Hamburg 61, Vienenburger Weg 4. — Am 26. 12. Helene **Grendzinski,** geb. Wittkowski (Königsblicker Str. 168), O-2300 Stralsund, Wulflamufer 10.

82 Jahre: Am 2. 12. Elfriede **Gehrke,** geb. Schütz (Thorner 3 und Stolp), W-4000 Düsseldorf-Holthausen, Eichenkreuzstr. 47. — Am 3. 12. Alfred **Manthey** (Ring 48), W-2400 Lübeck, Helmholtzstr. 10. — Am 18. 12. Lydia **Frömming,** geb. Witt (König 36), W-8751 Haibach, Sportfeldstr. 6.

81 Jahre: Am 1. 12. Gerhard **Schulz** (Blumen 3, Kreuz und Berlin), W-2850 Bremerhaven 1, Bussestr. 22 B. — Am 11. 12. Angela **Nowack,** geb. Berg (Breite 22), W-5000 Köln 30, Margaretastr. 18/1. — Am 22. 12. Margot **Schülke,** geb. Paul (Im Grunde 6), W-3100 Celle, Blümläger Kirchweg 1, Kursana-Residenz, App. 2612. — Am 26. 12. Ernst **Baumann** (Wiesen 35), W-3000 Hannover, Katalonienweg 9; Ehefrau **Charlotte** wird am 9. 12. 78 Jahre. — Am 26. 12. Heinz **Gill** (Wilhelmstr. 6), W-2000 Hamburg 62, Leezener Weg 3. — Am 17. 12. Martha **Welke,** geb. Schwanke (Posener 17 und Küddowtal), W-2440 Oldenburg, Doberaner Str. 6.

80 Jahre: Am 27. 12. Erika **Schulz,** geb. Panther (Wieland 12), W-4811 Oerlinghausen, Grüte 5. — Am 2. 12. Walter **Grimm** (Eichberger Str. 114), O-2500 Rostock, Sebastian-Bach-Str. 21.

79 Jahre: Am 6. 12. Anna **Kietzmann,** geb. Schur (Bäckerstr. 5), O-1800 Brandenburg, Dreifert 89. — Am 8. 12. Maria **Kluck,** geb. Krüger (Königsblicker 64), W-4630 Bochum 5, Am Sattelgurt 116. — Am 14. 12. Heinz **Hackbarth** (Zeughaus 21), W-4770 Soest, Goldschmiedeweg 22; Ehefrau **Elfriede,** geb. Schulz, wird am 23. 12. 76 Jahre. Am 16. 12. Ilse **Weinhold,** geb. Stöhr (Ring 25 und Wolgast), W-4800 Bielefeld, Laubaner Str. 50 a. — Am 10. 12. Traute **Wrase,** geb. Linden (Eichberger 24), W-4100 Duisburg 1, Heerstr. 140/142.

78 Jahre: Am 4. 12. Margarte **Schmitz,** geb. Bernitt (Bromberger 25), W-4223 Voerde 1, Grenzstr. 32. — Am 9. 12. Charlotte **Bauer,** geb. Köbke (Schmiede 74), W-3501 Ahnatal 1, Kasseler Str. 20. — Am 12. 12. Leo **Hoffstädt(?),** W-4535 Westerkappeln, Paul-Gerhardt-Str. 4. — Am 20. 12. Grete **Merke,** geb. Dargel (Lange und Schlesien), O-5700, Galau, Karl-Marx-Str. 131. — Am 27. 12. Karl Heinrich **Fischer** (Bromberger 2), W-5300 Bonn 1, Delpstr. 9. — Am 29. 12. Hermann **Weber** (Bromberger 74), W-5450 Neuwied, Augustastr. 29 B; Ehefrau **Anneliese,** geb. Stroinski, wird am 3. 12. 76 Jahre. — Am 18. 12. Gerhard **Mittelstädt** (Plöttker 29), W-2000 Hamburg 76, Hasselbrookstr. 119. — Am 11. 12. Elisabeth **Sauer,** geb. Domke (Markt 5 und Markt 22, Drogerie), W-4430 Steinfurt, Münsterstr. 15. — Am 2. 12. Klara **Wegbrod,** geb. Lipinski (Eichblattstr. 4), W-1000 Berlin 13, Reichsweindamm 16.

77 Jahre: Am 19. 12. Herta **Karsten,** geb. Röcker (Dirschauer 7), W-8017 Ebersberg, Abt-Williram-Str. 18. — Am 25. 12. Gisela **Schröder,** geb. Fauch (Grünstr. 1), W-5960 Olpe, Luise-Hensel-Weg 9. — Am 7. 12. Lothar **Rosenstiel** (Brauerstr. 11/17), W-3570 Schwalmstadt 1, Wasenberger Str. 5.

76 Jahre: Am 21. 12. Walter **Freter** (Wieland 8), W-5240 Betzdorf, Wilhelmstr. 20. — Am 25. 12. Gottfried **Fürstenau** (Bromberger Platz), W-2000 Harksheide, Weg am Denkmal. — Am 8. 12. Adelheid **Hamann** (Brücken 4), W-2202 Barmstedt, Königsberger Str. 35. — Am 18. 12. Willi **Hense** (Albrecht 56), W-2723 Scheeßel, Mühlenkamp 8. — Am 20. 12. Charlotte **Ippen,** geb. Böhnke (Thorner 1), W-2841 Drebber, Flessenmoor 6. — Am 5. 12. Johanne **Kluck** (Eichberger 43), W-6054 Rodgau 6, Rödernweg 1. — Am 20. 12. Hildegard **Knoll,** geb. Elster (Eichberger 24), W-7890 Waldshut 1, Bergstr. 2. — Am 14. 12. Kurt **Sadewasser** (Posener 26), W-3011 Ahlem, Gerh.-Hauptmann-Str. 23. — Am 17. 12. Frieda **Schneider,** geb. Berndt (Karlsberg), W-2420 Eutin, Am Kleinen See 66. — Am 4. 12. Kurt **Schröder** (Milch 22), W-8000 München-Harthof, Weyprechtstr. 42. — Am 25. 12. Martha **Weber,** geb. Prause (Schützen 161), W-2100 Hamburg 90, Järgerstr. 21. — Am 13. 12. Gerhard **Witt** (Sedan 14), W-5300 Bonn-Hardberg, Celsiusstr. 1 a.

75 Jahre: Am 24. 12. Ursula **Gollenbeck,** geb. Hesse (Bismarck 51), W-2091 Garstedt, Zum Hamberg 19. — Am 2. 12. Ruth **Klaus,** geb. Wienke (Roon 1), O-2060 Waren-Müritz, Goethestr. 52. — Am 30. 12. Felicitas **Mickoley,** geb. Buske (Tütz-Bahnhof), W-7230 Schramberg 11, Schultheiss-Eberhardt-Str. 16. — Am 20. 12. Erich **Mahlke** (Saarland 7), W-1000 Berlin 42, Theodorstr. 8. — Am 6. 12. Friedel **Rutkowski,** geb. Molless (Tannenw[illegible] 27), O-1542 Finkenkrug, Im Waldwinkel 17. — Am 11. 12. Gerda **Schönrock,** geb. Pursian (Bergenhorster 16), O-2823 Wittenburg, Steintor 15. — Am 23. 12. Gisela **Kappel,** geb. Krüger (Zeughaus 6), W-6600 Saarbrücken 6, Im Kasental 6. — Am 20. 12. Paul **Kutz**

Johannisstr. 6), W-4650 Gelsenkirchen-Horst, Schmalhorststr. 34.

74 Jahre: Am 15. 12. Christel **Albrecht,** geb. Wrobel (Schmiede 6 und Schlosser 31), W-6500 Mainz 1, Lothar-Passage 10. – Am 28. 12. Charlotte **Dretschkow,** geb. Schaefer (Plöttker 22), W-5483 Bad Neuenahr AW 1, Weststr. 30. – Am 19. 12. Erika **Gerresheim,** geb. Brandt (Ziegel 3), W-5000 Köln 30, Simrockstr. 5. – Am 3. 12. Margot **Gesell,** geb. Abendroth (Garten 14), W-8901 Kissing, Garmischer Allee 22. – Am 27. 12. Irmgard **Grüß,** geb. Lüpke (Johannis 6), W-7138 Langenburg. – Am 22. 12. Bruno **Harder** (Ring 29), W-5500 Trier, Benediktinerstr. 3. – Am 30. 12. Elisabeth **Mann,** geb. Wanke (Schmiede 94), W-2301 Raisdorf, Stettiner Str. 3. – Am 27. 12. Erna **Mielke,** geb. Schwappacher (Hindenburgpl. 16), W-8659 Untersteinach, Pestalozzistr. 18. – Am 29. 12. Lothar **Naubert** (Heimstättenweg 12), W-4140 Rheinhausen 2, Breitenbachallee 6. – Am 1. 12. Bernhard **Schur** (Wasser 3), W-3300 Braunschweig, Rud.-Wilke-Str. 4 A. – Am 11. 12. Herbert **Sommer** (Küsterallee 17), W-2970 Emden, Graf-Johann-Str. 15. – Am 9. 12. Anna **Stiehm** (Königsblicker 64), W-4790 Paderborn, Pankratiusstr. 110.

73 Jahre: Am 25. 12. Ruth-Else **Carstens,** geb. Hermann (Bismarckstr. 6), W-5300 Bonn 2, Gotenstr. 160. – Am 3. 12. Elfriede **Dönhoff,** geb. Hänsel (Rüsterallee 10), W-4400 Münster, Idenbrockplatz 20. – Am 8. 12. Maria **Franz,** geb. Galow (Bromberger Str. 31), W-1000 Berlin 45, Wismarer Str. 18. – Am 29. 12. Gertrud **Geneit** (Schönlanker Str. 29), W-3300 Braunschweig, Lechstr. 39. – Am 30. 12. Editha **Kaatz** (Königstr. 30), W-3160 Lehrte, Moltkestr. 5. – Am 18. 12. Lotte **Kirstein,** geb. Schwanke (Alte Schichtstr. 52), W-3032 Fallingbostel 1, Am Forsthaus 4. – Am 2. 12. Lydia **Klatt** (Friedrichstr. 39), W-8740 Bad Neustadt, Grasberg 11. – Am 3. 12. Margarete **Klatt,** geb. Grzßkiewicz (Mühlenstr. 8 u. Gneisenaustr. 16), W-5000 Köln 80, Hagedornstr. 6 A. – Am 15. 12. Kurt **Klingbeil** (Berliner Str. 103), W-4811 Leopoldshütte, Bachstr. 4. – Am 24. 12. Ilse **Korbanek,** geb. Strehlow (Feastr. 125), W-4650 Gelsenkirchen-Buer, Lessingstr. 13. – Am 7. 12. Christel **Korting,** geb. Manthey (Ringstr. 48), W-4000 Düsseldorf, Ulmenstr. 29. – Am 6. 12. Gertrud **Kramer,** geb. Stegemann (Koschütz), W-3501 Naumburg/Saale, Fischstr. 27. – Am 4. 12. Margarete **Krüger,** geb. Wendland (Alte Bahnhofstr. 52), W-1000 Berlin 51, Zermatter Str. 19 a. – Am 25. 12. Hildegard **Krüger,** geb. Lymann (Schützenstr. 159), W-4834 Versewinkel/Marienfeld, Wedekindring 32. – Am 6. 12. Marianne **Kupfer** (Alte Bahnhofstr. 30/31), W-8520 Erlangen, Neckarstr. 3. – Am 3. 12. Helene **Münchow,** geb. Krienke (Ringstr. 26), W-3101 Garßen, Bahnhofstr. 75. – Am 24. 12. Heinz **Partikel** (Markt 21), W-5400 Koblenz, Seb.-Bach-Str. 31. – Am 5. 12. Marta **Primus,** geb. Gohlke (Berliner Str. 81), W-4415 Sendenhorst, Gerh.-Hauptmann-Str. 14. – Am 18. 12. Agnes **Pydalla,** geb. Lutschinski (Koschütz), W-4600 Dortmund 12, Sendestr. 36. – Am 29. 12. Herbert **Riemer** (Königsblicker Str. 176), W-2870 Delmenhorst, Amalienstr. 9. – Am 10. 12. Anna **Rotherm,** geb. Hartwig (Eichberger Str. 59), O-1551 Brudikow, Blumenstr. 13. – Am 20. 12. Waltraut **Schick** (Eichberger Str. 35), W-4000 Düsseldorf, Robert-Stolz-Str. 19. – Am 27. 12. Albert **Schönberger** (Bromberger Str. 2), W-6509 Gau-Odernheim, Klosterweg 6. – Am 19. 12. Charlotte **Schritt,** geb. Wernick (Feastr. 98), O-2793 Schwerin, Wittenberger Str. 21. – Am 20. 12. Werner **Schulz** (Sedanstr. 7), W-4800 Bielefeld, Herforder Str. 40. – Am 21. 12. Elsa **Schwanz,** geb. Schmelzing (Koschütz), W-5880 Lüdenscheid, Pieperskamp 1. – Am 12. 12. Hilde **Schwiersch,** geb. Conrad (Krojanker Str. 46), W-7030 Böblingen, Robert-Koch-Weg 4. – Am 18. 12. Erika **Scobel,** geb. Lübke (Breite Str. 36), W-3180 Wolfsburg 12, Rembrandtstr. 10. – Am Am 30. 12. Edeltraut **Steinbach,** geb. Hoffmann (Königstr. 64), W-5100 Aachen, Kronenbergstr. 92. – Am 21. 12. Adelheid **Symnik** (Wiesenstr. 11), W-3000 Hannover 1, Lister Kirchweg 39. – Am 26. 12. Margot **Teske** (Krojanker Str. 58), W-1000 Berlin 47, Pastor-Behrens-Str. 72. – Am 15. 12. Ruth **Wolff** (Gönner Weg 12), O-2593 Ahrenshoop, Hohes Ufer 10. – Am 13. 12. Hans **Zabel** (Krojanker Str. 105), W-2350 Neumünster, Legienstr. 1. – Am 4. 12. Margarete **Zuther,** geb. Beyer (Schönlanker Str. 123), Casa Silvina, Calle de los frutales Panajachel Depto. Sololà Guatemala C. A. – Am 22. 12. Lieselotte **Berndt,** geb. Görischk (Bismarckstr. 49), W-3000 Hannover 1, Melanchthonstr. 18.

72 Jahre: Am 11. 12. Gertrud **Assmann,** geb. Manthey (Immelmannstr. 6), W-3411 Spanbeck/Göttingen, Nd.Sa. – Am 21 .12. Maria **Bahn,** geb. Gerthy (Firchauer Str. 4), W-3000 Hannover, Am Welfenplatz 6. – Am 3. 12. Maria-Elisabeth **Bereuter,** geb. Langensiepen (Gartenstr. 44), W-5000 Köln 50, Auenweg 1. – Am 12. 12. Waltraud **Bittner,** geb. Höhnke (Breite Str. 10), W-8961 Lenzfried, Fischer-v.-Erlach-Str. 12. – Am 29. 12. Walli **Böhk,** geb. Gaikowski (Wielandstr. 20), W-2850 Bremerhaven, Debstedter Weg 77. – Am 5. 12. Edith **Brammen,** geb. Rotzoll (Brückenstr. 2), W-4132 Kamp-Lintfort, Niersenbruchstr. 102. – Am 10. 12. Elfriede **Knebel,** geb. Arndt (Bismarckstr. 52), W-7419 Donstetten-Aach, Ortsstr. 27. – Am 11. 12. Alois **Malke** (Bromberger Str. 91), W-5401 Oberfell, Hauptstr. 101. – Am 9. 12. Johannes **Maslonka** (W.-Flex-Str. 7), Pila ul Koczycka 17. – Am 6. 12. Margarete **Müller,** geb. Manz (Kirchstr. 12), W-2400 Lübeck, Kolberger Str. 5. – Am 10. 12. Charlotte **Roßdeutscher,** geb. Lubenow (Posener Str. 19), W-3139 Hitzacker, Rieselweg 14. – Am 23. 12. Pelagia **Schmidt,** geb. Bartocz (Güterbahnhofstr. 9), W-8000 München 81, Fideliostr. 158, VII. – Am 3. 12. Waltraut **Schwarz,** geb. Batzdorf (Gr. Kirchstr. 24), W-5000 Köln 30, Fridolinstr. 35. – Am 20. 12. Christiana **Smit,** geb. Korek (Königstr. 54), W-4350 Recklinghausen, Surmannskamp 13. – Am 17. 12. Carla-Len **Vollheim,** geb. von Busse (Hasselstr. 7), W-3380 Goslar, Bozener Str. 11. – Am 18. 12. Dorothea **Willutzki,** geb. Wulf (Eichberger- 20 u. Wasserstr. 7), W-3550 Marburg, Gabelsteigstr. 23.

71 Jahre: Am 25. 12. Waltraut **Balzer,** geb. Batz (Gnesener Str. 25), W-2980 Norden, Dammstr. 3. – Am 28. 12. Willy **Bleek** (Gönner Weg 64), W-8000 München, Lützelsteiner Str. 12. – Am 7. 12. Lisbeth **Brunk,** geb. Schnell (Ackerstr. 67), W-6000 Frankfurt, Koselstr. 46. – Am 10. 12. Walter **Damrow** (Meisenweg 21), W-6411 Marbach Nr. 104. – Am 28. 12. Ingeborg **Draht,** geb. Wunsch (Gartenstr. 53), W-2000 Hamburg 76, Gluckstr. 22 c. – Am 29. 12. Hugo **Grams** (Ackerstr. 4), W-4630 Bochum, Von-d.-Recke-Str. 78. – Am 2. 12. Waltraud **Heimes,** geb. Köpp (Wärterhaus 2), W-3550 Marburg 1, Affäller Str. 26. – Am 20. 12. Paul **Kalinowski** (Bromberger Str. 52), W-8060 Dachau, Karlsbader Ring 87. – Am 12. 12. Rudi **Karger** (Kroj. Str. 30), O-2750 Schwerin, Severinstr. 5. – Am 20. 12. Christa **Kellermann,** geb. Pagé (Gr. Kirchstr. 5), W-8000 München 71, Berner Str. 92. – Am 5. 12. Hildegard **Klenow,** geb. Krienke (Gneisenaustr. 14), W-2400 Lübeck-Gr. Grönau, Falkenweg 32. – Am 21. 12. Karl **Kremin,** (Plöttker Str. 35), W-2000 Hamburg 70, Charlottenburger Str. 37. – Am 16. 12. Horst **Kühn** (Ackerstr. 47 a), W-8590 Ziegelhütte 54, Gem. Leutendorf. – Am 3. 12. Gerda **Mibus,** geb. Mayhak (Am Sportpl. 12), W-1000 Berlin 13, Reisstr. 23. – Am 12. 12. Günter Milbradt (Schrotzer Str. 73), W-4530 Ibbenbüren, Herbartstr. 12. – Am 31. 12. Alfons **Otto** (Grüntaler Str. 15), W-2150 Buxtehude, Jahnstr. 13. – Am 31. 12. Erika **Parra** (Herm.-Löns-Str. 8), O-1500 Postdam, Leipziger Str. 57. – Am 18. 12. Hildegard **Schischke** geb. Lauer (Johannisstr. 5), W-4900 Herford, Leipziger Str. 15. – Am 14. 12. Adelheid **Schmuck,** geb. Durke (Gnesener Str. 6), W-2000 Norderstedt, Trakehnerweg 13. – Am 23. 12. Herta-Christel **Schretzmann,** geb. Buchholz (Koschütz), W-5060 Berg. Gladbach 3, Auf dem Kampe 26. – Am 4. 12. Hilde **Schümann** (Im Grunde 7), O-1800 Brandenburg, Otto-Gartz-Str. 1. – Am 8. 12. Anneliese **Smyrek,** geb. Creischer (Friedrichstr. 24), W-4050 Mönchengladbach 1, Am Landgericht 9. – Am 29. 12. Rosemarie **Strüber,** geb. Kuhn (Kroj. Str. 26), W-3400 Göttingen, Sternstr. 20. – Am 3. 12. Irmgard **Voß,** geb. Durke (Schönlanker Str. 15), W-4400 Münster, Rote Erde 20. – Am 13. 12. Alfred **Wackerow** (Immelmannstr. 14), W-1000 Berlin 45, West-

falenring 40. — Am 28. 12. Werner **Wittig** (Ziegelstr. 60), W-3588 Homberg, Warmutshäuserstr. 15. — Am 30. 12. Griseldis **Grüner,** geb. Bogemühl (Buddestr. 17), W-7580 Bühl-Baden, Adalbert-Stifter-Str. 13.

70 Jahre: Am 11. 12. Margitta **Bandte,** geb. Hoeft (Werkst. Str.), W-3110 Uelzen, Im Wiesengrund 18. — Am 1. 12. Ernst **Bertram** (Friedrichstr. 22), W-2057 Wentorf, Reinbeker Weg 12. — Am 8. 12. Judith **Christen,** geb. Düsterhöft (Neue Bhfstr. 10), O-Kobow/Mecklenburg. — Am 4. 12. Horst **Dombke** (Bergstr. 2), W-3011 Garbsen, Auf der Horst 47 c. — Am 4. 12. Gerhard **Fraude** (Richthofenstr. 5), W-1136 Friedrichsfelde, Aschenholdstr. 76. — Am 26. 12. Käthe **Gailus,** geb. Kühn (Koehlmannstr. 10), W-3000 Hannover 81, Peiner Str. 40. — Am 6. 12. Karl-Heinz **Grunow** (Blumenstr. 20), W-4000 Düsseldorf, Am Falder 89. — Am 16. 12. Josefa **Heinze,** geb. Mausolf (Königstr. 80), W-4300 Essen 1, Breukelfeld 19. — Am 22. 12. Gertrud **Heuer,** geb. Pikowski (Neue Bhfstr. 6), W-2847 Barnstorf, Aarbruchweg 18. — Am 29. 12. Hans **Hübscher** (Schmiedestr. 2), W-5300 Bonn 1, Mainzer Str. 24. — Am 8. 12. Christa **Kade,** geb. Hasselberg (Goethering 16), O-7033 Leipzig W 33, Dreilindenstr. 24. — Am 11. 12. Erna **Klöppel,** geb. Pufahl (Schützenstr. 7), W-4040 Neuss, Venloer Str. 121. — Am 26. 12. Adelheid **Labusch,** geb. Schlieske (Firchauer Str. 2), W-4518 Bad Laer, Paulbrink 11. — Am 3. 12. Herbert **Mielke** (Karlstr. 3), W-2000 Hamburg-Horn, Rhienesweg 94. — Am 18. 12. Christel **Müller,** geb. Kain (Alte Bhfstr. 22), W-8400 Regensburg, Adalbert-Stifter-Str. 39 a. — Am 7. 12. Gisela **Niewollik,** geb. Huth (Bismarckstr. 51), O-5900 Eisenach, Friedrich-List-Str. 20. — Am 2. 12. Valentine **Rollberg,** geb. Behnke (Feastr. 25), W-3052 Bad Nenndorf, Marienstr. 5. — Am 9. 12. Gertrud **Rosendahl,** geb. Beyer (Königstr. 22), W-4300 Essen-Dellwig, Ripshorster Str. 338. — Am 11. 12. Lothar **Schaarschmidt** (Gneisenaustr. 38), W-7081 Waiblingen, Am Katzenbach 93. — Am 5. 12. Horst **Schmidt** (Bäckerstr. 5), W-2000 Hamburg 13, Isestr. 52. — Am 22. 12. Alfred **Schudy** (Rüsterallee 11), W-4700 Hamm, Veilchenstr. 10. — Am 17. 12. Charlotte **Sierke,** geb. Pontow (Bergtaler Str. 7), W-3175 Leiferde, Stettiner Str. 16. — Am 10. 12. Elsbeth **Strümpel,** geb. Döring (Breite Str. 22), W-2202 Brunsbüttel, Goethestr. 5. — Am 13. 12. Irma **Stubbe,** geb. Lawrenz (Königsblicker Str. 178), O-2911 Dargardt, Dorfstr. 18. — Am 5. 4. Leonhard **Sydow** (Bromberger Str. 20), W-1000 Berlin 42, Nackenheimer Weg 23. — Am 31. 12. Gerhard **Tonn** (Selgenauer Str. 183), W-7500 Karlsruhe, Aug.-Bebel-Str. 61. — Am 16. 12. Ruth **Wachsmuth,** geb. Heinrichs (Liebentaler Str. 6), W-2100 Hamburg 90, Jägerstr. 130 a.

Evangelischer Festgottesdienst

Der Heimatkreis Schneidemühl führte in der Zeit vom 28. bis zum 31. August 1992 in der Patenstadt Cuxhaven sein diesjähriges Bundespatenschaftstreffen zum 70-jährigen Bestehen der Grenzmark Posen-Westpreußen durch. Aus diesem Anlaß fand am Sonntag, dem 30. 8. d. J. (s. Heimatbrief 8/92, S. 2) ein evangelischer Festgottesdienst in der St.-Petri-Kirche in Cuxhaven statt.

Im vollbesetzten Gotteshaus sagte Superintendent Erhard Knauer (s. Foto) in seiner Begrüßungsansprache und in der Predigt u. a.:

„Soli Deo Gloria — Allein Gott die Ehre! Unter diesem Wahlspruch Johann Sebatian Bachs feiern wir den Gottesdienst, zu dem ich Sie alle ganz herzlich begrüße. Festlich und als gottesdienstliche Gemeinde beginnen wir heute das 6. Bachfest Cuxhaven . . . Ich begrüße besonders herzlich das Concerto Vokale aus Leipzig. Sie gestalten die Musica sacra.

Ganz besonders herzlich willkommen heißen wir auch die Teilnehmer am Bundespatenschaftstreffen des Heimatkreises Schneidemühl unter dem Motto: 70 Jahre Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen. Parallel zu dem katholischen Gottesdienst in der St.-Marien-Kirche soll damit deutlich werden: Wir als Cuxhavener Christen wollen allen, die ihre angestammte Heimat als Kinder oder als Erwachsene verlassen mußten, unsere Hand reichen und mit ihnen gemeinsam daran denken, daß sie ja dort ihre Wurzeln des Glaubens und ihrer Identität gefunden haben. Dankbar nehmen wir zur Kenntnis, daß gerade diese Wurzeln auf segensreiche Weise in den Gemeinden ihres späteren Wohnsitzes positiv Eingang gefunden haben. Wenn Sie nun, liebe Schneidemühler, in der Patenstadt Cuxhaven mit uns Gottesdienst feiern, dann reihen Sie sich ein in unseren gemeinsamen Weg in die Heimat, die uns allen als Miterben der mancherlei Gnade Gottes verheißen ist. Das soll in unserem gemeinsamen Beten und Hören, im Singen und Musizieren deutlich werden. Wir wünschen Ihnen ein fröhliches Treffen mit dem Austausch guter Erinnerungen und in guter Gemeinschaft.

In diesem festlichen Gottesdienst kommen drei wichtige Erkenntnisse für uns Christen zum Ausdruck:

1. Christen können getrost dem „Nichts" begegnen;
2. Christen dürfen in der Fülle Gottes leben;
3. Christliche Existenz kennt keinen „Anfang" und kein „Ende".

Da sitzen etliche unter uns, die als junge Menschen vertrieben wurden, flüchten mußten und keine Heimat mehr haben durften. Und bei aller guten Erfahrung einer neuen Heimat und einer neuen Nachbarschaft: Heimat hat doch immer etwas mit Kindheit zu tun, die sozusagen mit der geliebten und vertrauten Schneidemühler Umgebung unwiederbringlich

Superintendent Erhard Knauer

verloren ist und die auch nicht mit einem Besuch dort zurückzuholen ist, wo man früher zu Hause war. In diesem Zusammenhang wird ein Heimattreffen der Schneidemühler auch kein Anachronismus sein, sondern ein geschwisterliches Begegnen derer, die miteinander die Erfahrungen aufarbeiten, plötzlich vor einem gemeinsamen ‚Nichts' gestanden zu haben. Und wenn dies in einem Gottesdienst bedacht wird — wir denken dabei auch an die Geschwister, die jetzt in der katholischen St.-Marien-Kirche sitzen — dann wird deutlich, wer allein aus der Leere und aus dem Nichts der Bodenlosigkeit in die Fülle der Sinnhaftigkeit zu geleiten vermag: der, der ‚Christus von den Toten auferwecket hat'. Davon singt das Concerto Vocale, damit leben und sterben die Christen, dazu sind wir auf der Welt . . ."

Die gastgebende Gemeinde stellte auch dieses Jahr wieder einen namhaften Betrag für die jetzt in Schneidemühl Lebenden zur Verfügung.

Der Delegierte der Evangelischen Kirche in Deutschland im Heimatkreis Schneidemühl konnte mit herzlichem Dank wiederum einen Scheck über 450 DM entgegennehmen.

Wenn die Hilfen, die mit diesen Mitteln angeschafft werden, durch die Mitglieder des Heimatkreises Schneidemühl bei ihrem Besuch in der alten Heimat übergeben werden, wird man besonders auf den Spender hinweisen.

Erwin Tonn
Auf der Lindenhöhe 3
W-6000 Frankfurt/Main 50

Neue Anschriften

(Schneidemühl):

Ingrid **Steiger,** geb. Schallhorn (Markt 1), W-6000 Frankfurt 70, Wiener Str. 75. — Elisabeth **Krause,** geb. Malke (Bromberger Str. 91), W-8500 Nürnberg 60, Krumbacher Str. 4.

Gedanken im Herbst

Von Oskar Schatz, Nörvenich, früher Schneidemühl

(Fortsetzung und Schluß)

Flaschenkorken und Hühnerfedern, die noch gebraucht werden, gibt es hier ebenfalls genug. Es ist schön, so im Kahn zu sitzen. Das Auge erfaßt die weitgeöffneten Seerosen, die auf dem Wasser liegen, man selber wartet auf das Beißen der Fische, während hinter einem im Schilf geheimnisvolle Geräusche zu hören sind. Meistens sind es ja bloß kleine Plötze, die ich am Haken habe, die kommen sofort zurück ins Wasser. Wichtig ist auch gar nicht, ob man was fängt oder nicht. Wichtig ist die Spannung beim Angeln. So habe ich es immer empfunden. Der Kahn wird an den Anlegesteg gerudert, dort wird der Anker geworfen. Komm, Treu, jetzt gehen wir zum Sägewerk, dort werden wir bestimmt einen Spielkameraden treffen. Gesagt, getan. Zum Sägewerk ist es ja nicht so weit. Bald kommt das Sägewerk in Sicht, noch über das Wehr, da sind auch ein paar aus der Dorfclique. Lebhafte Begrüßung! Fragen und Antworten fliegen hin und her. Komm, wir zeigen dir unsere neue Baumhütte, damit du uns immer finden kannst. Gut versteckt liegt die Hütte, die ein Prachtstück geworden ist. Ja, hierher werden wir uns noch oft zurückziehen. Wie im Fluge ist die Zeit vergangen. Langsam wird es dunkel. Ein „Tschüs" – ab geht es zur Tante und dem Onkel. Noch geholfen, die Liesel in den Stall zu bringen, wo sie gemolken wird. Mit Meck geschieht dasselbe. Dann geht es ins Haus. Es folgt das Abendessen, danach wasche ich mich, sage gute Nacht gewünscht und ab ins Bett. Ein Gedanke noch an Treu, der gut auf Haus und Hof aufpassen wird, so werde ich zufrieden vom Schlaf übermannt.

Ein sanftes Schütteln, dazu der Ruf „Aufstehen" treiben mich aus dem Schlaf. Schnell gewaschen, hinein in die ältesten Klamotten, die Mutter mir mitgegeben hat. Noch im Halbschlaf geht es in die Küche. Auf dem Tisch steht schon ein kräftiges Frühstück bereit: Spiegeleier mit Speck. Es schmeckt prima. Aber man weiß, auswärts schmeckt es immer besser als zu Hause. Beim Frühstück ist auch der letzte Schlaf verflogen. Während die Tante das Geschirr zur Seite stellt, ziehe ich meine alte Windbluse an, und wir zwei machen uns auf den Weg zum Feld. Draußen ist ein früher, frischer Morgen angebrochen. Nebel liegt zum Teil noch über den Feldern, während langsam im Osten die Sonne aufgeht. Hurtig schreiten wir aus. Nach einer halben Stunde haben wir unser Ziel erreicht. Einige Frauen und zwei Jungen aus dem Dorf begrüßen uns mit einem „Schönen guten Morgen". Hier also werde ich heute meinen Tag verbringen. Nun, ich werde mich bemühen, das Beste zu geben. Auch der Bruder der Tante, zwei gute Pferde vor den Kartoffelroder gespannt, ist startbereit. Auf ein „Hü, hü" ziehen die Pferde an, und schon fliegen die ersten großen und kleinen Kartoffeln zur Seite. Meine Aufgabe ist es, die Kartoffeln in Körbe zu werfen, welches auch einige Frauen und die Jungen tun. Andere Frauen tragen volle Körbe zu einem Wagen, wo sie über eine Leiter, die am Wagen steht, von zwei Männern entleert werden. Für Frauen war es zu schwer, die vollen Körbe in den Wagen zu schütten. Alle Frauen tragen Kopftücher in verschiedenen Farben. Welch ein schönes Bild ist es!

Der Wagen ist ein großer Kastenwagen mit eisenbeschlagenen Rädern. An den Längsseiten sind kleine Klappen zum Auskippen in die Kartoffelmieten. Die Kartoffelmieten waren mit dem Spaten ausgehobene Gruben, welche mit Stroh abgedeckt wurden. Zum Abtransport der Wagen nahm man schwere Pferde, sogenannte Kaltblüter. Es war ja auch manchmal nicht einfach, die schweren Wagen aus dem nassen und klebrigen Boden auf den Weg zu ziehen. Endlich ist Mittag. Unter schattigen Bäumen wird ein trockener Platz gesucht. Bis jetzt habe ich einigermaßen mitgehalten. Schön ist so ein Mittagessen unter freiem Himmel! Es gibt wohlschmeckende Bauernstullen. Dazu bekomme ich eine Flasche Waldmeisterbrause. Nach dem Essen trinken die Erwachsenen noch einen Schnaps, wobei die Männer und Frauen lachen und schwadronieren. Ich liege auf dem Rücken, schaue in den wolkenlosen Himmel, dabei merke ich, wie mein Kreuz zu schmerzen anfängt. Bald geht die Arbeit weiter. Mit der Zeit werden meine Bewegungen langsamer, so einen krummen Buckel machen ist halt ein Stadtmensch doch nicht gewohnt. Aber immer wieder sind dann ein paar hilfreiche Hände zur Stelle, so daß ich nicht ins Hintertreffen gerate. Auch die zwei Jungen aus dem Dorf, mit denen ich mich inzwischen angefreundet habe, greifen mir, wenn ich etwas zurückbleibe, unter die Arme. Mit dem Sonnenuntergang ist der erste Tag der Kartoffelernte vorbei. Ich muß sagen, lange bin ich an diesem Tag nicht mehr aufgeblieben, sondern bin schnell ins Bett gekrochen und in einen bleiernen Schlaf gefallen. So ging es nun Tag für Tag. Der Muskelkater, den ich bekommen hatte, verzog sich zum Glück langsam, wodurch das Arbeiten wieder etwas leichter wurde. Mit dem Wetter hatten wir Glück. Es gab nur einen Tag Regen. An diesem Tag war das Kartoffelklauben für mich recht mühsam. Vor allem die Erde, die an den Schuhen haften blieb, machte mir schwer zu schaffen. Meine Füße fühlten sich an, als wären sie aus Blei. Eines habe ich damals für das Leben gelernt: Wie hart die Arbeit für die Menschen auf dem Land war.

Aber alles geht mal zu Ende. So auch die Kartoffelernte bei dem Bruder der Tante. Sechs Tage hatten wir dafür gebraucht. Ich weiß nicht, ob das kurz oder lang war. Eines aber weiß ich heute noch, ich war mächtig stolz auf mich, stolz darüber, daß ich durchgehalten hatte.

Nun hatte ich zwei Ruhetage vor mir; sie würden mir gut tun und meinen Körper wieder in Schwung bringen. Die Kartoffeln von Tante und Onkel auszumachen, werde ich auch noch schaffen, handelte es sich hier doch nur um einen kleineren Acker. Am Montag morgen stand pünktlich der geliehene Kastenwagen mit dem Kutscher vor der Tür. Diesmal war es nur ein kleiner Wagen, der von zwei ebenfalls kleineren Pferden gezogen wurde. Auf dem Wagen lagen ein Pflug, ein paar Körbe und ein Stapel leerer Säcke. Tante und ich kletterten auf den Wagen, denn wir mußten eine längere Strecke fahren. Der Onkel blieb wegen seiner Behinderung zu Hause. Er mußte das Haus hüten. Während die Tante sich neben den ihr bekannten Kutscher setzte, suchte ich mir einen Platz auf und unter den Säcken aus, denn der Morgen war wieder recht kühl, obwohl der nahe Sonnenaufgang gutes Wetter erahnen ließ. In dem Stapel Säcke war es mollig warm. Ein Anheben der Zügel – Pferd mit Wagen setzten sich in Bewegung. Das Geräusch der klappernden Hufeisen auf dem Kopfsteinpflaster war wie Musik in meinen Ohren.

Zu beiden Seiten des Weges waren die großen Kartoffelfelder verschwunden. Vereinzelt nur sah man noch Kartoffeln auf kleinen Feldstücken stehen. Es machten nur noch die jungen Leute ihre Kartoffeln aus, die sie als Eigenbedarf brauchten, aber auch hier half einer dem anderen. So war das damals in einer Dorfgemeinschaft. Nach gut einer halben Stunde war unsere heutige Wirkungsstätte erreicht. Drei Frauen, die uns helfen würden, waren schon anwesend und begrüßten uns. Die Säcke und Körbe wurden vom Wagen genommen, ebenso der Pflug mit Hilfe aller heruntergehoben. Nun die Pferde vor den Pflug gespannt, und schon wurde die erste Reihe in Angriff genommen. Wieder wurden die Kartoffeln in Körbe gesammelt, aber dann in Säcke geschüttet, welche auf den Wagen gehoben wurden. Mittlerweile waren auch meine besten Freunde, der Peter und der Fritze, eingetroffen. Sie hatten unbedingt helfen wollen. Das Kartoffelklauben hinter dem Pflug fiel mir viel schwerer als hinter dem Kartoffelroder. Nach der Mittagspause, in der wir wieder unsere feinen Klappstullen verzehrten, ging die Arbeit noch einmal so munter weiter.

Als die letzten Reihen in Angriff genommen werden, kommt die Tante zu uns Jungens und sagt, wir sollen das trockene Kraut der Kartoffeln zu Haufen aufschichten. Das lassen wir uns nicht zweimal sagen, denn wir wissen, was jetzt kommt, eine der größten Freuden für uns Bengels auf dem Feld. Nachdem wir die Haufen aufgeschichtet haben, kommt der Kutscher und zündet das trockene Kraut an. Es dauert eine Weile, ehe das Kraut richtig brennt, dann aber steigt der Rauch langsam in die Höhe, wobei der Geruch des Kartoffelkrautes unsere Nasen kit-

zelt. Schnell haben wir uns den besten brennenden Haufen ausgesucht. Während die Augen anfangen zu tränen, nehmen unsere Gesichter die Farbe eines Schornsteinfegers an. Die erste heiße Asche ist entstanden. Hinein mit den Kartoffeln, gewartet, bis die Schale fast schwarz ist, dann platzen sie auf. Sie sehen aus wie pures Gold. Jetzt die Kartoffeln abgepult, Salz darauf, das wir in der Hosentasche haben, welch ein köstlicher Genuß! Damals dachte ich nur, Schöneres auf der Welt kann es doch nicht geben, was ein Jungenherz erfreuen kann. Langsam fällt die Dämmerung ein. Die Tante gibt das Kommando zum Abmarsch. Die Pferde ziehen an, und frohgestimmt geht es hinter dem Wagen her nach Hause. Alle Mühen und Plagen der letzten Tage sind vergessen, noch liegen ein paar Ferientage vor mir.

Ja, es wurden schöne Ferientage. Vormittags war ich meist mit dem Schäferhund Treu alleine unterwegs. Sein größtes Glück war, wenn er ein Mäusenest aufbuddeln durfte. Den Sand warf er dann meterweit durch die Gegend. Fing der Magen an zu knurren, wurde ein Blick auf den Stand der Sonne geworfen, war es der richtige Stand, ging es zum Mittagessen. Eine Uhr zum Feststellen der Zeit benötigte ich nicht. Es kam sehr selten vor, daß ich mich verspätete. Für den Nachmittag gab mir die Tante eine mächtige Bauernklappstulle mit. Der Onkel holte aus dem Laden noch eine Tüte Bonbons. Ich machte mir eine Flasche Essigbrause fertig (die bestand aus Essig, Zucker, Wasser und Natron), juchhu, ab ging es zum Treff mit den Dorfkindern. Sechs bis acht Jungen oder Mädel waren immer da. Der Treff war das Baumhaus. Dort wurde das Programm für den Rest des Tages festgelegt. Heute wurde Indianer gespielt. Also hieß es Flitzbogen und Pfeile herstellen. Messer und Bindfaden fand ich in den Hosentaschen. Die Mädchen machten derweil Flöten aus Weiden.

Am anderen Tag ging es in den Wald. Spurensuche war heute an der Reihe. Es ging der Fährte von Wildschwein, Reh und Fuchs nach. Gegenseitig mußten dann oft die Holzböcke aus der Haut gepult werden. Aus Borke wurden Schiffe geschnitzt. Sie wurden mit Masten und Segeln versehen. Für die Segel nahmen wir Papier oder ein Stück alten Lappen. Hinein in die Glumia gesetzt, und ab ging die Fahrt um die Welt. Hei, war das ein Spaß! Hatten wir Appetit auf Dessert, so boten sich die reifen Pflaumen oder die schwarzen Brombeeren an. Der nächste Nachmittag bestand aus dem Bau von Pusterohren. Hierzu nahmen wir Holunderstengel. Danach gab es ein tolles Wettpusten. Frösche, Blindschleichen und Eidechsen wurden gefangen und beobachtet. Langeweile gab es für uns nicht. Mechanisches Spielzeug, wie es heute von den Kindern benutzt wird, hatten wir nicht. Denke ich zurück, so hätten wir danach auch keine Sehnsucht gehabt. Dafür waren wir, ob Sommer oder Winter, an der frischen Luft. Kamen wir abends ins Haus, dann fielen wir todmüde, aber zufrieden in die Klappe.

Leider vergingen auch diesmal die Ferientage wieder viel zu schnell. Es hieß Abschied nehmen. Sie hatten Schweiß gekostet, hatten aber auch viele neue Erlebnisse gebracht. Meinen Freunden aus dem Dorf sagte ich gestern schon ade, mit dem Versprechen: Bis zum nächsten Mal. Jetzt hieß es Abschied nehmen von den Verwandten. Das Fahrrad war fahrbereit. Noch ein Stullenpaket für unterwegs, eine Tafel Schokolade vom Onkel als Wegzehrung. Verstohlene Tränen beim „Auf Wiedersehen" von meinem Hundefreund Treu. Wo waren wir nicht überall rumgestrolcht? Ein Dankeschön noch an Tante und Onkel. Von ihnen der Wunsch für eine gute Heimfahrt. Mit einem Satz, so wie ich es immer machte, auf den Drahtesel, ein letztes Winken, und los ging es in Richtung Heimat, in Richtung Schneidemühl. Vorbei geht es an den abgeernteten Feldern, die am Wege liegen. Der Sandboden wartet darauf, neu bearbeitet zu werden. Die tomatenroten Hagebutten leuchten am Straßenrand, wohl wartend auf die ersten Herbststürme. Jetzt tritt der Wald dicht an die Straße heran, um mit seinen mächtigen Kronen ein großes Himmelstück aus meinem Blickfeld entschwinden zu lassen. Von rechts tritt eine Ricke aus dem Wald, äugt kurz herüber, ehe sie wieder im Dickicht des Waldes verschwindet. Freudig trete ich in die Pedale, und aus meiner Kehle steigt das Lied, von uns Pimpfen etwas abgeändert, in den Herbstmorgen „Märkische Heide, märkischer Sand, sind des Märkers Freude, sind sein Heimatland. Steige hoch, du schwarzer Adler (abgeändert), hoch über Sumpf und Sand, hoch über dunkle Kiefernwälder, mein schönes, schönes Heimatland" (abgeändert).

Oskar Schatz
Rathausstraße 40
W-5164 Nörvenich

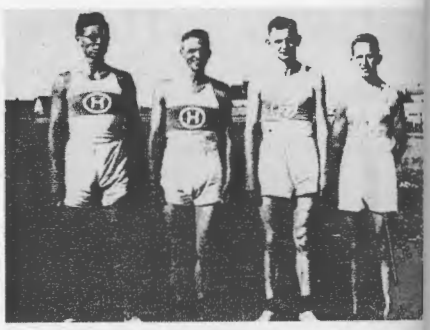
Ein großer Sportler unserer Heimat!

Unser Heimatfreund **Otto Klotzsch-Fiehn** wird am 24. 11. 1992 90 Jahre alt. Alle Sportler der Traditionsgemeinschaft Schneidemühler Turn- u. Sportvereine gratulieren ganz herzlich und wünschen Dir, lieber Otto, alles Gute einschließlich der Gesundheit.

Unvergessen die Mitbegründung und die Arbeit für unsere Gemeinschaft. Dazu natürlich die sportlichen Erfolge in der Heimat. An der Spitze die Baltenmeisterschaft (4 × 100 m) mit Deinen Sportkameraden von Hertha. Auch nach dem 2. Weltkrieg als Schiedsrichterobmann für den Bezirk Lüneburg warst Du immer an der „Spitze". Die Ehrungen durch den DFB und die Traditionsgemeinschaft Pommerscher Sportvereine beweisen dieses. Nochmals Gesundheit und viel Freude!

Die Sportkameraden aus der Heimat.

I. A. **W. Boche**
An der Beeke 23
W-3100 Celle



Baltenmeister 4 × 100 m in Königsberg 1931: Karl Radtke, Hans-Ulrich Tietz, Viktor Reinbek, Otto Klotsch-Fiehn.

Sportlertreffen 1992

Pünktlich um 15 Uhr konnte ich am Freitag, dem 28. 8. 1992, in der „Sonne" über 100 Heimat- und Sportfreunde begrüßen. Hierbei wurde der verstorbenen Sportfreunde in einer Schweigeminute gedacht. Bei der anschließenden Kaffeetafel gab es viel zu berichten, zumal ein Teil der Sportfreunde das erste Mal unter uns weilte. Anschließend ging es auf die Kegelbahn. Hier war die Beteiligung unter dem Motto „Hauptsache dabeisein" mit über 23 Sportlerinnen und (nur) 12 Sportlern gut. Mit viel Humor und Freude waren bei den Damen Peeck, Ochlich und Bauer, dazu bei den Herren Bauer, Riemschneider und Peeck an der Spitze. Alle Kegler erhielten einen Preis. Am Vormittag hatte sich schon die „Elite" der Skatbrüder in der „Schifferbörse" getroffen. An der Spitze hier die Heimatfreunde Boche, Stöcks und Wickboldt.

Am Sonnabend um 9.30 Uhr großen Mannschaftskegeln. Bei 6 Mannschaften an der Spitze Mannschaft Sportler 1 mit Prei, Riemschneider, Peeck und E. Peeck 2 = Mannschaft Delegierte mit Valdick, Schreiber, Gollnast und Draheim. 3 = Mannschaft Eisenbahner/Damen mit Voss, Prey, Bauer und Riemschneider, = Eisenbahner/Herren. 6 = Mannschaft Hummel-Hummel. Die „Otto-Krüger-Gedächtnisplakette" erhielt Valdick. D. nach Bauer und Timm. Bei den Damen Schöning an der Spitze. Sportfreunde; im nächsten Jahr wollen wir unser Treffen noch reichhaltiger gestalten. Bitte um Vorschläge! Spenden bitte nur noch auf das Konto von O. Klotzsch-Fiehn, Sparkasse Lüneburg, Nr. 50 260 173, BLZ 240 501 110. Meldet Euch bitte (auch aus Mitteldeutschland!) bei unserem Otto in 2120 Lüneburg, Mittelfeld 11, damit Ihr auch die Rundschreiben unserer Traditionsgemeinschaft erhaltet. Zum Schluß allen Spendern herzlichen Dank und auf ein Wiedersehen 1993.

W. Boche, Celle

Achtung!

Geburtsurkunde kann angefordert werden: Standesamt 1, 1000 Berlin-Dahlem, Lentze-Allee 107.

Legen Sie bitte einen frankierten Briefumschlag mit Ihrer Anschrift bei. E. B.

Dr. Wolfgang Köpp

Gedanken zurück in die Heimat — und ein Grund, vorwärts zu schauen!

Eine notwendige Vorbemerkung:
60 Jahre werde ich demnächst, so Gott will. – 60 Jahre wechselvollsten, stürmischsten, schönsten, arbeitsreichsten, des Nachdenkens werten Lebens liegen bald hinter mir. Zwölf Jahre davon, die jugendsten, habe ich das 1000jährige Reich erlebt, 44 Jahre dominierten nach außen Marx und Engels, und wenn ich nicht begreifen, nicht folgen wollte, wiesen Ulbricht und Honecker oder ihre Statthalter nachdrücklich den Weg. Fünf Jahre lebe ich nun am Rande der Marktwirtschaft, sie kann mich, mein Wissen, mein Können, meinen Elan und meine Ideen nicht gebrauchen. Das schmerzt, wenn man über all die Jahre seine Hoffnungen in ein neues Deutschland gesetzt hatte.

Ich wurde in der Kurmark geboren, bin in der Grenzmark aufgewachsen; in Berlin lernte und studierte ich und habe in Vorpommern und Mecklenburg gearbeitet und bin hier älter geworden. Alt fühle ich mich noch lange nicht, an Weisheit, Geduld und anderen Tugenden mangelt es noch immer.

An meinen Geburtsort habe ich keine Bindungen, ich gehe dort durch die Straßen wie ein Tourist. In Berlin, das mir nach dem Treck und der Flucht neue Heimat werden sollte, bin ich noch heute gern für ein bis zwei Tage, doch dann reicht es mir. Nach Vorpommern zieht es mich schon eher, dort habe ich mir ein Arbeitsleben erobert. In Mecklenburg fühle ich mich jetzt fast zu Hause, hat es mir doch eine bleibende Heimstatt gegeben. Doch wenn ich an die Grenzmark, an Deutsch Krone, an die Wälder zwischen Tütz und Tranz, die Seen um Klein Nakel, an Harmelsdorf und an die unbeschwerte Jugend in Pilzen und Blaubeeren, zwischen Torfkauhlen, Föhren und den verlorenen Gründen denke, dann zerreißt es mir fast das Herz. Dort war ich wirklich zu Hause, und dort allein gehöre ich wirklich hin.

Mancher wird das nicht verstehen, weil: was ist das — Heimat? Ist es dort, wo deine frühesten Erinnerungen hingehen? Ist es der Ort, wo die Gräber deiner Ahnen liegen? Sind's die Wege, Häuser, Felder, Seen und Wälder, die, von der Erinnerung schwer; dich in den stillen Stunden und den Träumen heimsuchen? Heimat ist durch Vernunft allein nicht zu begreifen. Ganz sicher ist unser Heimatgefühl auch oder vor allem durch jene Landschaft geprägt, von der du dich am schwersten zu trennen vermochtest, zu der die Gedanken, wie an unsichtbaren Fäden geleitet, wieder und immer wieder hingehen, zu der es dich immer wieder mit erinnerungsschweren Banden schmerzvoll hinzieht.

Ich bin von Geburt, Erziehung, Verstand und Gefühl Preuße. Das hat man am wenigsten aus mir heraustreiben können, dazu habe ich mich am nachdrücklichsten bekannt, daran halte ich fest. Es gab Zeiten, wo ich in jugendlicher Unbekümmertheit und der Überheblichkeit des Studierenden meine frühe Bindung an den Glauben fast verlor. Jetzt, mit zunehmendem Alter, merke ich, daß etwas fehlt, etwas, das zu Heimat und Preußentum unverzichtbar dazugehört, der Glaube. Ich weiß, da lächeln manche – laßt sie nur. Daß ich getauft und konfirmiert wurde, habe ich nie vergessen, es blieb in mir wie das Beispiel meiner westpreußischen Großeltern, die mir, über das kindliche Beten hinaus, Glauben ohne Bigotterie vorgelebt hatten und an die ich, nicht nur deshalb, in großer Dankbarkeit zurückdenke. Kirche ist nicht so wichtig, so wenig wie Ideologie und ihre Geltungssucht, Glaube ist wichtig und kann helfen, uns aus der moralischen Verschuldung und Entwertung zu führen.

Wenn ich heute sagen soll, was mich am meisten schmerzt in dieser Zeit des Zusammensuchens und Zusammenraufens, dann ist es nicht zuerst das „Nichtmehrgebrauchtwerden" in diesem Deutschland, dem meine Hoffnung gilt, sondern es ist neben dem immer deutlicher werdenden Verlust der alten Heimat auch die Tatsache, daß der Gedanke an sie von zu vielen Menschen allzu leichtfertig aufgegeben wird. Sie, die einst ein blühendes Land, heute in Armut und der Bindungslosigkeit ihrer gegenwärtigen Bewohner seelen- und hoffnungslos dahindämmert. Aber dennoch glaube ich fest daran, daß der Tag kommen wird, wo wir dort wieder gebraucht werden, damit in friedlichem Wettstreit erneuert ein blühendes Land entsteht. Nicht mit „Tschingderassabum" soll und darf das geschehen, sondern im friedlichen Nebeneinander und Miteinander der Völker, vielleicht in einem gemeinsamen europäischen Haus. Da bin ich sicher, daß wir mit Fleiß und Bedachtheit, mit Treue zu unseren Ahnen, aber auch im Bewußtsein, nicht Unrecht mit Gleichem zu vergelten, unseren Heimatplatz wiedererhalten werden. Dann möchte ich noch einmal zehn Jahre jünger sein und würde keinen Moment zögern. Bis es soweit ist und damit dieser Tag nicht nur noch von mir und einigen Wenigen ersehnt wird, will ich mit meinen geringen Kräften versuchen, die Erinnerung der Älter-Werdenden wachzuhalten und die Neugier der Jüngeren zu wecken.

I. Ein Schultag

„Junge, steh doch endlich auf, du verpaßt noch den Zug", hatte die Mutter wohl schon zum dritten Mal gemahnt. Ich konnte mich so schwer vom warmen Bett trennen. Gestern abend war es spät geworden, ehe ich in die Federn kam, und dann hatte ich noch lange wach gelegen, aufgewühlt vom „Kadetten"-Film, der in der roten Fachwerkscheune gegenüber der dicken alten Eiche bei der Brennerei gezeigt worden war. Früher hatte der Filmvorführer seine Leinwand außen an der schwarzen großen Scheune angebracht, die im Winkel zur roten stand, und wir konnten bequem vom Laufgang der Brennerei die Filme sehen. Manchmal, wenn es Mutter erlaubte, auch solche, die für Jugendliche verboten waren: „Illusion" z. B. oder „Reitet für Deutschland" oder „Heimat, Deine Sterne". Das sollte, wegen des Luftschutzes, jetzt nicht mehr sein, also zogen wir um in das geheimnisvolle Dunkel der roten Scheune, saßen bequem auf Strohbunden oder hockten weiter oben im Balkenwerk und nutzten die Gelegenheit, fern von Mutters wachsamen Augen gleich den Kadetten unsere Jugendträume zu träumen. Der Krieg war weit, doch wir verfolgten begierig die „Wochenschau", hingen am Volksempfänger, sofern es der Onkel erlaubte, und wir rannten in Deutsch Krone stolz von einer Straßenseite zur anderen, um einen „Ritterkreuzträger" zu sehen. Was wußten wir dummen Jungen schon vom Krieg, der war weit; und so übten wir im Jungvolk unsere Geländespiele, ohne Ahnung von dem, was noch auf uns zukommen sollte.

Und nun kam ich „tapferer Krieger" nicht mal aus den Federn. „Junge, träum nicht, wasch dich, es ist Viertel vor sieben." – „Ach herrjeh", dachte ich, „um acht nach sieben fährt mein Zug von Harmelsdorf nach Deutsch Krone." Da mußte ich mich doch sputen. Schnell den Ranzen gegriffen, der war in dieser Zeit zu einem Tornister umfunktioniert, so mit Schnallen an den Seiten zur Befestigung einer Decke, runter ging es ohne Frühstück die steile Bodentreppe, doch wie immer stand die Großmutter unten mit dem dicken Griebenschmalzkanten: „Nu iß man schön, Jungchen, und paß auf den Ganter bei Berta Erdmann auf." Ach, ja, der Ganter. Der saß scheinbar friedlich neben einem noch größeren Puter oben auf dem Misthaufen direkt an der Straße gegenüber der katholischen Kirche und wartete.

Manchmal hatte er Glück. Dann kam einer der Jungen, die sonst, wenn es keiner sah, mit Klütern nach ihm warfen oder mit der „Pumbüchse" auf ihn schossen, verspätet und allein vorbei, und mit weithin hallendem „Kriegsgeschrei" saß er dem dann auf dem Tornister, und die Schnabelhiebe und Flüchtenschläge hagelten knüppeldicke. Ganz schlimm wurde es, wenn der große Puter sich auch noch einmengte. Den ärgerte schon ein roter Rock oder eine ebensolche Schürze, und wir brachten ihn oft, natürlich aus gehöriger Entfernung, mit unserem „put, put, put, Puter arger di" in die nötige Stimmung. Wenn ich mich nicht sehr verspätete, hörte ich vom Gutshof her das Klappern des Milchkarrens, den die beiden Ochsen mit langsamen Schritten durch das Dorf zogen, und wenn ich den erwischte, mich hinten raufschwingen konnte, dann hatte ich es geschafft. Da traute sich kein Ganter und kein Puter ran. Sie kannten die lange Ochsenpeitsche mit der eingebundenen Aalhaut, die so wunderschön knallte, und mein Freund Päuler, der die Ochsen kutschierte, zögerte auch nicht, sie zu gebrauchen.

Verpaßte ich aber den Milchkarren, dann mußte ich links vor der Kirche rum, bei Förster Niessen vorbei, was sonst auch kein übler Weg für uns Jungen war, denn da waren ja die beiden Deutschen Wachtelhunde, ein Brauner und ein Braunschimmel, erklärte Lieblinge der Kinder im Dorf – wenn's der Förster auch nicht gern sah, weil: „Ihr vertrottelt mir bloß die Hunde", war immer seine Rede. Aber dieser Weg beim Förster vorbei war weiter, und der Zug wartete, obwohl keine Kleinbahn, nur, bis die Milch eingeladen war und der Heizer vor dem langen Berg ausgangs Harmelsdorf genügend Dampf auf den Kessel der Lok gebracht hatte. Das war jeden Morgen ein Wettrennen mit der Zeit und gegen die eigene Bummelei. Mein Freund Helfried Werner hatte es da leichter, der ging einfach an den Schienen entlang zum Bahnhof, ich mußte bei Erdmanns Ganter lang. Doch meist retteten mich die Ochsen. Max, der Schwarzbunte, und Moritz, der Rotbunte, waren gutmütige Gesellen, die sich mit „Hüde" und „Hoode" meist leicht lenken ließen. Nur einmal bekam ich's mit der Angst. Sei es, daß sie an diesem Morgen nicht genug zu saufen bekommen hatten oder war ihnen nur nach einem erfrischenden Bad, kurzum, sie trotteten, ohne sich um die lange Peitsche und Päulers beschwörende Rufe zu kümmern, in ruhigem, aber zielsicherem Gang zum nahen Teich, um sich erst einmal zu verschnaufen. Da saß ich nun mit angehockten Knien auf dem Karren und muß wohl ein ziemlich ratloses Gesicht gemacht haben, denn Päuler konnte sich vor Lachen kaum halten. „Da hatten wir ja noch mal Glück gehabt, daß sie sich nicht hinlegten", meinte der Kutscher und schielte zu mir hin. Aber der Zug wartete auch an diesem Tag auf die Milchkannen vom Gut. War ich zeitig genug auf dem Bahnhof angekommen, dann bot sich stets das gleiche Bild. Alles stand am Bahnhofsgebäude und blickte die Schienen lang, wo der Zug, aus Richtung Tütz kommend, erst über die Veilchentaler Brücke donnerte, ehe sein Räderrollen sich immer lauter bemerkbar machte und die schwere Lok mit ihrer Last aus der langen Kurve am Klein-Nakeler Weg kam. Mein Ziel war meistens der „Wagen für Reisende mit Traglasten", gleich hinter dem Tender, denn die bunt gemischte Gesellschaft in diesem Wagen bot immer neue Anblicke – Frauen mit den großen einhenkligen Kartoffelkörben, aus denen, zwar sorgsam mit einem Tuch verschnürt, die Hälse von Gänsen oder Enten den Kopf immer wieder mal neugierig herausstreckten, Kaninchen in Kisten wurden transportiert, und oft waren auch Hunde mitgeführt, die unser besonderes Interesse weckten – unseres, sage ich, weil in diesem Abteil ja schon die Schulfreunde aus Schulzendorf und Tütz auf den letzten Mann für das morgendliche Schafskopp-Spiel warteten. Und dann ging's los, kaum daß die Räder der Lok vor dem langen Berg so richtig durchdrehten. Meist hatte sich auch die Zugschaffnerin, eine leidenschaftliche Schafskopp-Spielerin, eingefunden und spielte mit voller Begeisterung mit. Heute kann ich es ja sagen, wir fuhren manchen Monat mit derselben Monatskarte und kriegten höchstens mal einen Anschnauzer, wenn ein anderer Schaffner sah, daß wir die Karte noch nicht ausgeschrieben hatten. Doch es geschah selten, daß wir erwischt wurden. Die knappe halbe Stunde bis Deutsch Krone – über Stranz, Alte Eiche hin zum Westbahnhof – verging so wie im Fluge, und es blieb ja dann noch reichlich Zeit, ehe die Schule begann. Damals fing ich an, neben dem unvermeidlichen Karl May, den wir alle „verschlungen" haben und wo wir unseren Ehrgeiz daran setzten, möglichst viele Bände gelesen zu haben, damals fing ich an, Hermann Löns zu lesen. „Mümmelmann", „Was da kreucht und fleugt", noch nicht so sehr die Gedichte, denn die kamen erst zur Geltung, als ich später wußte, daß ich die wirkliche Heimat verloren hatte – und irgendwann hatte einer unserer Lehrer auch erwähnt, daß Hermann Löns schon als Schüler in Deutsch Krone eine sehr umfangreiche und sor fältige Beschreibung der Vogelwelt d Kreises Deutsch Krone angefertigt hatt Das war etwas für mich, gab es doch f uns Jungen genug Möglichkeiten, Vög zu beobachten und wohl auch manch Krähennest und Kiebitzgelege auszune men. So las ich „Aus Forst und Flur" un sah mein Heimatdorf und die Felde Wiesen und tiefen Wälder mit ander Augen. Und wenn ich damals auch d beiden Hunde des Försters für „Heid wachtel" hielt, weil zu ihnen so ganz u gar die Beschreibung bei Löns paßt, vie aus seinen Schriften fand rasch Eing in die junge Seele und weckte zu eigen Beobachtungen auf. Aber wir hatten na türlich auch allerhand Unfug im Ko und nahmen die Schule leider nicht imm so ernst, wie es geboten war, doch davo ein andermal.

Dr. Wolfgang Kö
Haus München Nr.
O-2061 Alt-Reh
(früher Harmelsdo

Aus der Bundeshauptstadt Berlin

Erstmals nach der Sommerpause trafen sich die Deutsch Kroner und Schneidemühler aus Berlin und dessen Umland am 25. 9. 1992 wieder an ihrem neuen Tagungsort – dem Hotel President nahe Wittenbergplatz und Kurfürstendamm.

Dieses Mal war für die Zusammenkunft das Restaurant des Nobel-Hotels ausgewählt worden, dessen Plätze bis auf den letzten besetzt waren!

Fast genau ein Viertel der Landsleute kam aus dem Ostteil der Hauptstadt beziehungsweise aus dem Bundesland Brandenburg und sogar aus Mecklenburg-Vorpommern. Aufgrund eines schweren Autounfalles in der Nähe von Schneidemühl waren zwei Heimatfreunde an der Teilnahme verhindert, desgleichen etliche infolge plötzlicher Erkrankung oder altersbedingter Beschwerden. Nur durch diese Tatsache brauchte nicht auf einen größeren Raum des President-Hotels zurückgegriffen zu werden. Als Vertreter der Landsmannschaft konnte Klaus-Ulrich Böhle Herrn **Kurt Porath** (und Gattin) begrüßen, ferner das Deutsch Kroner Ehrenmitglied **Konrad Gramse.**

Heimatfreund Porath zeigte sich über das Deutsch Kroner/Schneidemühler Treffen positiv beeindruckt und besprach einige organisatorische Angelegenheiten für die weitere Arbeit der Heimatkreisgruppe in Berlin.

Frau **Ruth Beyer** berichtete über die Schneidemühl-Tage in Cuxhaven im August sowie über die Delegierten-Sitzung. Besonders lobend wurde das Treffen der jüngeren Schneidemühler Jahrgänge in der Patenstadt erwähnt, für dessen Organisation Frau Rosemarie Pohl und Herrn Norbert H. Klausen sehr zu danken ist.

Klaus-Ulrich Böhle gab einen Bericht über seine Teilnahme an der Mitarbeiter-Konferenz der Freien Prälatur Schneidemühl im Juni '92 in Sagemühl (Dt. Krone) und eine kurz danach stattgefundene Privatreise u. a. nach Deutsch Krone, Schl chau und Schneidemühl sowie über ein Wallfahrt des Bistums Berlin nach Bre lau, Ohlau und Trebnitz (Schlesien). Be sonders beeindruckt zeigte er sich über d geradezu sprichwörtliche Gastfreun schaft der polnischen Christen.

Am 12. 12. 1992, 15 Uhr, treffen sich d „Berliner" zu einer vorweihnachtlich Feier wieder im Hotel President. Da „Pommersche Ensemble" unter Leitu von Frau Gabriela Laubisch (aus Kö lin/Pommern) konnte erneut für eine La enspielaufführung erfreulicherweise ver pflichtet werden.

In der gerade für die Berliner selbstv ständlichen ökumenischen Einstellu wurde auf einen (im Oktober d. J. statt fundenen) katholischen Gottesdienst h gewiesen wie auch zum Besuch des Dank gottesdienstes der Landsmannschaft am 4. Adventssonntag '92 (10 Uhr) in evangelischen Luisenkirche am Char tenburger Gierkeplatz mit Pfarrer Kun kel eingeladen.

Klaus-Ulrich Böhl

Berichtigung:

Im Heimatbrief Ausgabe August 199 Seite 5, Artikel „Prälat Dr. Klemp Spalte 3 oben, muß es heißen: Herr Jos Dehnhart überreichte im Namen der He **matgruppe Rhein-Main-Offenbach** ein Geld- und Bücherspende an den „Schn demühler Bund der Bevölkerung deu scher Abstammung".

Rosemarie Poh
Hebbelstraß
W-4470 Mepp

Hinweis!

Schneidemühler Stadtpläne wieder eing troffen.
Bitte bei **Dieter Busse,** Regerstraße 15, W-2350 Neumünster, melden.
3,- DM plus Porto

Späte Reise in die Heimat

Nach 47 Jahren ging ein jahrelanger Wunsch, meinem Mann endlich mein Heimatdorf Salm zu zeigen, in Erfüllung. Am dritten Tag unserer sechstägigen Fritz-Schloppe-Reise war es dann soweit. Wie tagelange, ja wochenlange Spannung, Unruhe, auch Angst war kaum zu überbieten. Ich wußte ja von einigen Berichten Salmer Heimatfreunde, daß Trauriges auf mich zukam. Mein Mann und ich waren dankbar, daß Elisabeth und Heinz Witt uns auf unserem ersten Weg in meine Heimat begleiteten. Wir wollten ja auch noch nach Dype!

Wir ließen uns bis zum Dorfanfang, dem Birkenberg, fahren. Die vier Kilometer von Salm nach Schloppe bin ich fast fünf Jahre mit dem Fahrrad zur Schule gefahren, bis auf die strengen Winterwochen. In dieser Zeit war mir Frau Bunn in der Wilhelmstraße eine liebe und gute Pensionsmutter!

Die Straße ist jetzt asphaltiert, früher war sie etwas breiter, denn sie bestand aus einem holperigen Kopfsteinpflaster und einem „Sommerweg". Daneben, manchmal einige Meter von der Straße entfernt, schlängelte sich der Fahrradweg. Ihn gibt es nicht mehr. Auch die Salmer Felder, die nach dem Wald begannen, waren mir fremd. Es ist mehr Wald da, und den Weg, der zu Ambrosius' Wiese am See führte, habe ich auch nicht gesehen. Ob er überhaupt noch da ist? Das nächste Mal wollen wir den ganzen Weg zu Fuß gehen, da kann man die Erinnerungen genauer auffrischen.

Nun stand ich also am Birkenweg und blickte auf das Dorf meiner Kindheit. Ab jetzt hatte ich in Gedanken meine vor drei Jahren verstorbene Freundin Christa Bethke an meiner Seite. Wie gern hätte ich diese ersten Schritte, nach so vielen Jahren, durch unser Salm mit ihr gemeinsam gemacht!

Das schöne sonnige Wetter, die Blüten und das Grün der Bäume und Sträucher ließ von hier, der Anhöhe, alles in einem einigermaßen guten Licht erscheinen. Daß alles lange Jahre her ist und die Realität anders aussieht, zeigt uns das fremde Ortsschild auf der rechten Straßenseite — „Latom" heißt unser Dorf jetzt. Kurz hinter dem Dorfschild, bevor der Weg nach Gollin geht, ist eine Bushaltestelle mit einem Wartehäuschen. Auf Herbert Mielkes Grundstück steht, wie schon von mehreren Heimatfreunden beschrieben, der ehemalige Stall, der als Wohnhaus ausgebaut ist, und, erstaunlicherweise einigermaßen erhalten, die Holzscheune. Diese ist für mich erwähnenswert, da Bettins und wir die gleiche hatten.

Wir begeben uns aber jetzt erst einmal nach links in Richtung Landjahrlager. Mein Mann und Heinz fotografieren viel. Den Gehöften links und rechts sieht man an, daß in all den Jahren wenig zu deren Erhaltung getan wurde. Die eigentliche Brennerei gibt es nicht mehr; es steht nur noch das Wohnhaus von Borcherts. Auf Tonns Grundstück steht ein zweigeschossiges, längeres, schmuckloses Wohngebäude. Zwei Personenwagen stehen auf dem Vorplatz des Landjahrlagers. Das Haus ist auch noch da, und viele Erinnerungen an gemeinsame Feste und dergleichen werden wach.

Ganz plötzlich waren drei vier- bis sechsjährige Kinder und ein Schäferhund mit Maulkorb da. Wir hatten nicht bemerkt, aus welchem Haus sie kamen. Sie begleiteten uns auf unserem Weg durch das ganze Dorf bis zum See. Diese drei Kinder, ein alter Mann, zwei alte Frauen und eine junge Frau mit zwei kleinen Kindern waren die einzigen Menschen, die wir in ganz Salm sahen.

Dann gingen wir die durch das Dorf führende Straße entlang. Von weitem sah ich erfreut rechts Sacks Kastanienbaum in seiner Pracht, wie ich ihn in all den Jahren in Erinnerung hatte; er kam mir kaum größer als früher vor.

Ab Langes Hof ist nun außer einem Teil des Wohnhauses und des Stalles von August Mielke nichts mehr vom alten Salm zu finden. Wie gut, daß die Kastanienbäume „überlebt" haben! Nur an ihnen konnte ich mich im oberen Teil des Dorfes orientieren.

Wenig unterhalb, gegenüber von Sacks, war das Schulgebäude, Christas Heimathaus. Genau gegenüber von Otto Mielke — auch hier stehen die zwei Kastanien — war unser Hoftor, dahinter das Gebäude. Auf unserem Grundstück stehen ein Flachbau und ein kleines Gebäude, wahrscheinlich Toiletten oder ähnliches. Klaus Bethke berichtete 1961, daß der Bau als Schule diente, später soll er Kindergarten gewesen sein. Jetzt, bei unserem Besuch, war alles still, kein Leben drin! Das ganze Gelände war mit einem guten Drahtzaun eingezäunt, und das Gebäude sah einigermaßen gepflegt aus; es war zweifarbig gestrichen. Dahinter haben wir nach einem Zeichen von unseren Gebäuden gesucht, einer Mauer oder zumindest Steinen. Aber die Suche war vergebens. Unser Feld, das hinter der Scheune lag und bis zum Wald am See ging, war nicht bestellt. Den Weg zum See, der früher von der Schule zwischen Wiese und unserem Hof entlangführte, fanden wir nur mit Mühe. Er hat jetzt einen anderen Verlauf, und den Sportplatz gibt es auch nicht mehr. Überall mehr Bäume und Sträucher, und dann plötzlich lag er da, unser schöner, heißgeliebter See (er heißt eigentlich „Küchen-See"), Traum aller Salmer! Badevergnügen im Sommer, Eisvergnügen im Winter! Die Badeanstalt mit dem vier Meter hohen Sprungturm ist nicht mehr da. Man hat einen neuen Steg gebaut, gut begehbar, der etwas weiter rechts vom alten Steg ist. Was war ich froh, daß der See noch genauso schön, groß und ruhig ist, wie ich ihn in Erinnerung hatte.

Wie oft hatte ich doch meinem Mann von unserem herrlichen See erzählt und daß es ein Ereignis war, ihn bis an das Schönower Ufer zu durchschwimmen. Genau das hatten Christa und ich im Sommer 1944 getan. Es war Christas Idee gewesen; sie hatte oft plötzliche Einfälle. Es war Alltag und es waren keine Älteren am See. Nur Christas neunjähriger Bruder Klaus

Schule in Salm, 1943

und einige gleichaltrige Dorfkinder. So war es schon ein Wagnis, und es fand im Nachhinein bei Christas Mutter (der Vater war Soldat) und bei meinen Eltern keineswegs Bewunderung, sondern es gab mahnende, sorgenvolle Worte.

Jetzt, im Mai 1992, war ich wenigstens mit den Füßen in unserem See, und auch der begleitende Schäferhund nahm ein Bad neben mir, jetzt ohne Maulkorb, was bei mir doch etwas ängstliches Unbehagen verursachte. Da die Kinder sich auf ihren Heimweg machten, trottete er mit, und ich konnte unbeschadet den See verlassen. Wir machten am Seeufer auf grüner Wiese eine Pause, genossen die Ruhe mit Blick auf unsere Bauminsel. Auf dem Rückweg, den wir durch den Landjahrlagergarten nahmen, fand ich sogar unsere kleine Quelle, die zu unserer Zeit ganz klar in den See floß. Jetzt war sie jedoch völlig vermoddert und kaum mehr als ursprüngliche Quelle zu bezeichnen.

Da wir jetzt nach Dype wollten, nahmen wir den Weg hinter Tonns, Neumanns und Matthes an Krügers vorbei. Noch einmal die Dorfstraße, die Kastanien von Sacks, Otto Mielke, August Mielke und Krenz, vorbei an den Wegen zum Straußberg, nach Salmer Teerofen, dem Weg vor dem Wald, der zu den Wiesen am See führte! Erinnerungen, Erinnerungen! Und in Gedanken: „Weißt du noch, Christa?"

Jetzt sah man kein Leben mehr auf den Feldern, keine arbeitenden Bauern. Wie gerne hätte ich mal wieder Pferde vor einem Pflug oder einem anderen Gefährt gesehen! Die Felder rechts und links des Weges waren unbestellt. Vor dem Wald gibt es ein neues Forsthaus und einige Arbeitshäuser. Alles war still, auch auf dem Weg durch den schönen Dyper Wald trafen wir keine Menschenseele.

Dype heißt jetzt „Jeleni Rogg". Durch Konrad Meyer, einen der Förstersöhne, der jetzt in Köln wohnt, waren wir bei der jetzigen Försterfamilie für den Monat Mai angemeldet. So wurden wir freundlich aufgenommen und bewirtet, obgleich es mit der Verständigung etwas haperte. Das Försterehepaar zeigte uns Fotos der Kinder und Enkel und von Meyers letztem Dypebesuch. Nachdem wir dann zum Schluß das landschaftlich schön gelegene Anwesen mit dem Dyper See und dem Desselfließ besichtigt hatten, brachte uns der Förster mit seinem Auto zurück nach Schloppe. Der Weg führte uns noch einmal durch Salm, und für dieses Jahr nahm ich wehmütig Abschied.

Sigrid Röder,
geb. Jahn

Ein Gutsbetrieb nahe Schneidemühl in Westpreußen gelegen

Ein Stadthaushalt in Schneidemühl, umgeben von Tieren und Gärten

Der Lebensabend nach der Flucht aus Pommern im holsteinischen Ahrensburg

Das sind die Stationen des Lebensweges der **Friederike Kremer,** geborene Pieper, deren Mann Oberstudienrat an der Helene-Lange-Schule in Schneidemühl war.

Heimat, Familie und Glaube stehen im Mittelpunkt des erfüllten Lebens dieser Frau. Doch dieses Buch ist nicht nur Heimat- und Familiengeschichte, sondern auch Zeitdokument.

Zu beziehen zum Preis von 19,- DM + Porto bei Dieter Busse, Regerstraße 15, 2350 Neumünster, Telefon 0 43 21/7 38 68, oder
Kremer-Verlag, Paul-Klee-Straße 44, 5090 Leverkusen, Telefon 02 14/ 9 37 42.

Heimatkreisgruppe Frankfurt am Main und Umgebung

Adventstreffen am Freitag, 18. Dezember 1992, um 15 Uhr im Haus der Heimat, Dreieichstr. 59, VI. Stock, Frankfurt/ Main 70.
Die Tagungsstätte ist zu erreichen:
1. **S-Bahn:** Linien 3, 4, 5, 6, 14;
2. **Straßenbahn:** Linien 14, 15, 16;
3. **Bus:** Linien 30, 36, 960, 961, jeweils bis Haltestelle Lokalbahnhof;
4. **U-Bahn:** Linien 1, 2, 3 bis Südbahnhof.

Alle Schneidemühler Heimatfreunde und Bekannte sind herzlich eingeladen.
Schriftliche Einladungen ergehen noch, soweit Anschriften bekannt.
Näheres bei: **Erwin Tonn,** Auf der Lindenhöhe 21, 6000 Frankfurt am Main 50, Telefon 0 69/52 23 49

Aus unserem Terminkalender

. . . für Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatfreunde

● **BERLIN** – Heimatkreisgruppe Schneidemühl/Deutsch Krone: Nächstes Treffen am Sonnabend, dem 12. Dezember 1992, 15 Uhr, im Hotel President, An der Urania 16 – 18, W-1000 Berlin 30, Telefon 21 90 30. Bankettsaal. U-Bahn-Linien: U 1, U 2, U 3 bis „Wittenbergplatz"; Autobuslinien: A 100, A 119, A 129.

● **BIELEFELD** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu einer Weihnachtsfeier am Samstag, dem 19. 12. 1992, um 16.30 Uhr bei Stockbrügger, Turnerstraße 19. – Hans Schreiber, Kantstraße 21, W-4937 Lage.

● **HAMBURG** – Die Schneidemühler Heimatgruppe trifft sich an jedem zweiten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im „Landhaus Walter" im Stadtpark, Hindenburgstraße 2, W-2000 Hamburg 60, Telefon 040/27 50 54. Gäste sind willkommen. – Georg Draheim, Telefon 040/6 01 87 44, oder Rudi Gollnast, Telefon 040/87 34 86.

● **HAMBURG** – Schneidemühler Grenzmarkgruppe: Donnerstag, 12. November 1992, 15 bis 18 Uhr Monatstreffen im Clubheim SV St. Georg, Hammer Steindamm 130, Hamburg-Hamm (U-Bahnstation Hammer Kirche: 10 Minuten Fußweg). Landsleute und Gäste herzlich willkommen. – Wilfried Dallmann, Telefon 040/5 51 50 60.

● **HANNOVER** – Alle Schneidemühler treffen sich jeweils am zweiten Dienstag eines jeden Monats in der Empore der Stadthalle um 15 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen. – Vorsitzender: Gerhard Görning, Eichelkampstraße 39 A, W-3000 Hannover 81, Telefon 05 11/ 86 19 50.

● **HANNOVER** – Die Frauen der Heimatgruppe Deutsch Krone treffen sich an jedem ersten Mittwoch im Monat im Gasthaus Bähre in Ehlershausen am Bahnhof. – Elfriede Hueske, W-3000 Hannover 81, Telefon 05 11/86 53 89.

● **HANNOVER** – Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone trifft sich an jedem dritten Mittwoch im Monat um 15 Uhr im Café „Ihmeblick" (fr. Bootshaus), Rosebeckstraße 1, Haltestelle Krankenhaus „Siloah". – Paul Thom, Telefon 05 11/49 48 14; Hans Düsterhöft, Telefon 05 11/31 56 98.

● **LÜBECK** – Die Heimatgruppe Schneidemühl/Netzekreis und Deutsch Krone trifft sich wieder am Mittwoch, dem 18. 11. 1992, um 16 Uhr in der Gaststätte „Zur Wartburg", Kronsforder Allee 16. – Vorsitzender: Horst Vahldick, Telefon 04 51/47 60 09.

● **MÜNCHEN** – Die Grenzmarkgruppe trifft sich zu ihren Heimatabenden jeweils am ersten Freitag im Monat um 19 Uhr im „Haus des Deutschen Ostens", Am Lilienberg 5, W-8000 München 80, Nähe S-Bahnhof Rosenheimer Platz. – Erwin Kantke, Arnulfstraße 103, W-8000 München 19, Telefon 089/ 16 61 32.

Omnibusreise nach Tütz 1993

Auf Wunsch vieler Heimatfreunde habe ich für 1993 wieder eine Omnibusreise nach Tütz geplant. Unterkunft mit Halbpension wie immer im Tützer Schloß. Es fährt für uns ein bekanntes süddeutsches Reiseunternehmen vom 3. bis zum 10. Juni 1993 mit einem modernen 4-Sterne-Fernreisebus. Zusteigen können Interessenten in Frankfurt am Main, Köln, Bochum, Hannover, Berlin, S-Bahnhof Michendorf oder S-Bahnhof Königswusterhausen und Frankfurt an der Oder.

Urlaub in Tütz 1993

Bei eigener Anreise können Sie Ihren Sommerurlaub in der Zeit vom 7. bis 21. August 1993 gemeinsam mit Heimatfreunden in Tütz verbringen. Wünschen Sie nur eine Woche Aufenthalt, so ist dies möglich vom 7. bis 14. August 1993 oder vom 14. bis 21. August 1993.

Interessenten erhalten weitere Informationen, bitte melden Sie sich rechtzeitig bei:

Heinz Witt, Oberstedter Straße 4
W-6370 Oberursel, Telefon 0 61 71/2 56 19

Berlin

Heimatkreisgruppe
Schneidemühl/Deutsch Krone

Termine 1993

Sonnabend, 6. März

Sonnabend, 8. Mai

Sonnabend, 11. September

Sonnabend, 11. Dezember

Beginn jeweils 15 Uhr

HOTEL PRESIDENT
An der Urania 16 – 18
W-1000 Berlin 30
Telefon 030/21 90 30

U-Bahn-Linie U 1, U 2, U 3
bis „Wittenbergplatz"

Autobuslinien:
A 100, A 119 und A 129

Geliebt, beweint, unvergessen

Hilma Bölter

geb. Hennig

* 4. 12. 1906 in Mewe/Westpreußen † 23. 8. 1992 in Duisburg

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

In stiller Trauer
im Namen aller Kinder und Angehörigen:

Heinz-Joachim Hennig

4600 Dortmund 15, Mengeder Schulstraße 24
(früher Schneidemühl, Boelckestraße 6)

Fern der Heimat entschlief nach einem erfüllten Leben meine liebe Mutter, Schwiegermutter und Omi

Hildegard Drebelow

geb. Neumann

* 26. 10. 1901 † 3. 9. 1992

In stiller Trauer:

Gunhild Smoller-König, geb. Drebelow
Anneliese Drebelow, geb. Blessmann
Anke Smoller

W-2943 Esens/Nordsee, Butterstraße 9,
früher Plietnitz

Neue Heimatbriefbezieher

Deutsch Krone

Müller, Erika, geb. am 12. 8. 1939, W-2000 Hamburg 61, Boltensallee 20 (Redetitz). – **Will,** Fred, geb. am 24. 2. 1926, W-1000 Berlin 61, Eylauer Str. 1 B (Schloppe u. Mk. Friedland). – **Albrecht,** Erika, geb. Polensky, geb. am 7. 10. 1926, O-1830 Rathenow, Genthiner Str. 89 (Eichfier u. Buchholz).

Schneidemühl

Lück, Irene, geb. Küsell, geb. am 31. 1. 1991, W-3423 Bad Sachsa-Neuhof, Lange Str. 20 (Eichberger Str. 71). – **Pietzmann,** Anna, geb. Schur, geb. am 6. 12. 1913, O-1800 Brandenburg, Dreifertstr. 89 (Neuer Markt 25). – **Wandelt,** Horst, W-2100 Hamburg 90, Reeseberg 9 (Tuchler Str. 13). – **Schulz,** Herbert, W-4830 Gütersloh, Kolpingstr. 37 (Sedanstr. 7. – **Schüller,** Ursula, W-5300 Bonn 1, Ludwig-Richter-Str. 15 (Nettelbecker Str. 12). – **Moegelin,** Irmgard, geb. Januschewski, W-3180 Wolfsburg 1, Forschestr. 35 (Seydlitzstr. 4) – **Stubbe,** Erma, geb. Lawrenz, O-2911 Dargardt, Dorfstr. 18 (Königsblicker 178). – **Jacobs,** Monika, W-4500 Osnabrück, Telgenkamp 4 (Berliner Str. 8). – **Klenz,** Ilse, O-6060 Zella-Mehlis, Meininger Str. 3 (Posener Str. 11) – **Albert,** Irmgard, geb. [illegible]er, O-3400 Zerbst, Breitestein 11 (Schthofenstr. 3) – **Hahn,** Irmgard, geb. [illegible]ause, geb. am 4. 6. 1921, W-2395 Isby, Flensburger Str. 8 (Martinistr. – **David,** Margot, W-3000 Hannover Baumbachstr. 8 (Albrechtstr. 89)

Ohne Ortsangabe

[illegible]ewald, Elisabeth, W-3580 Fritzlar, Helmweg 12 b. – **Hellak,** Christa, O-1220 Eisenhüttenstadt, Mittelschleuse 19. – **Hermann,** Rudi, O-1310 Bad Freienwalde, Winzmer Str. 75 (Bromberger Str. 101).

Schneidemühler Bücherecke

Bei Dieter Busse, Regerstraße 15, 2350 Neumünster, Telefon 0 43 21/7 38 68, können Sie beziehen:

„Grenz- und Regierungsstadt Schneidemühl einst und heute", herausgegeben vom Verein Schneidemühler Heimathaus, 25 DM plus Porto;

Alfons Kutz: „Ein Händedruck mit Schneidemühl", 18 DM plus Porto;

„Bis zuletzt in Schneidemühl", ein Tatsachenbericht von Dr. Stukowski, 5 DM plus Porto;

Sichtermann/Pieske; „Die Grenzmark Posen-Westpreußen", 7 DM plus Porto;

Irene Tetzlaff: „Der Katzenkrug", 28 DM plus Porto;

Aus Schneidemühls Vergangenheit, 3 DM plus Porto;

Berichtigung

zum Beitrag in der August-Ausgabe 1992, Seite 5 – Herr Josef Dehnhardt wohnt nicht, wie aus dem Bericht geschlossen werden könnte, in Offenbach, sondern in W-6457 Maintal 1. Er vertritt die Heimatkreisgruppe der Schneidemühler und Deutsch Kroner im Rhein-Main-Gebiet.

Alois Walter

Achtung, Zeugen gesucht!

Wer könnte bestätigen, daß Frau **Waltraud Fobe, geb. Storbeck,** Schneidemühl, Martinstraße 52 (geb. 16. September 1920), dort gewohnt hat und im Januar 1945 mit Tochter Helga, geb. 17. September 1943, aus Schneidemühl nach Neubrandenburg gekommen ist?
Die Eltern Julius und Alma Storbeck, Martinstraße 52, sind in Neubrandenburg verstorben.

Spenden für soziale Zwecke erbittet der Heimatkreis Schneidemühl auf das Konto Nr. 195 313 bei der Stadtsparkasse Cuxhaven (BLZ 241 500 01).

An alle Inserenten

Senden Sie Ihre **Anzeigentexte** bitte bis spätestens zum 5. des Vormonats unmittelbar an den Schriftleiter:
Dr. Hans-Georg Schmeling,
Angerstraße 1c, W-3400 Göttingen.
So sparen Sie Zeit und Portokosten!

IMPRESSUM

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief
Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl.
Er erscheint in der 1. Monatshälfte.
GEGRÜNDET von Dr. Gramse †, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.
Schriftleitung: Dr. Hans-Georg Schmeling, Angerstraße 1c, 3400 Göttingen, Tel. 05 51/4 82 28
● **Einsendungen für Stadt und Kreis Deutsch Krone an:** Margarete Jung, Matthias-Claudius-Straße 19, 3007 Gehrden, Telefon 0 51 08/44 46.
● **Einsendungen für Schneidemühl an:** Eleonore Bukow, Richard-Wagner-Straße 6, 2400 Lübeck 1, Telefon 04 51/47 60 09.
HERAUSGEBER und VERLAG: Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V., Ludwigsweg 10, 4515 Bad Essen 1.
BESTELLUNGEN an Bezieherkartei: Anneliese Beltz-Gerlitz, Am Uhrturm 20, W-3000 Hannover 81, Tel. 05 11/8 43 66 11.
Zustellung durch die Post.
Einzelnummern lieferbar.
BEZUGSGELD: Postgiro Hannover (BLZ 250 100 30), Konto-Nr. 15 655-302, Deutsch Kroner Heimathaus in Bad Essen e. V., Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief.
BEZUGSPREIS: Jahresabonnement (ab 1. 1. 1991) 39,- DM, halbjährlich 19,50 DM, vierteljährlich 9,75 DM, Einzelnummer 3,25 DM.
Das Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.
FAMILIENANZEIGEN: Je Millimeter (bei 90 Millimeter Spaltenbreite) 0,90 DM.
DRUCK: Meinders & Elstermann, Osnabrück

Wir gedenken der Toten

Fern der Heimat starben

(Schneidemühl)

Am 28. 2. 92 im 77. Lebensjahr Rudolf **Mahlke,** (Bromberger Str. 74 u. Eichberger Str. 53), W-4030 Ratingen 4, Am Ringofen 2. – Am 15. 9. 92 im 81. Lebensjahr Helene **Tober,** geb. Schönherr (Martinstr. 45), W-3500 Kassel, Leuschnerstr. 97.

(Deutsch Krone)

Am 26. 4. 1992 Paul **Dobberstein** (Breitenstein), geb. am 14. 10. 1912, O-2551 Wesselsdorf. – Am 3. 7. 1992 Bruno **Dommach** (Deutsch Krone), geb. am 16. 12. 1932, O-2030 Demmin, Heiliggeiststr. 3. – Am 31. 7. 1992 Günther Rossow (Deutsch Krone), geb. am 17. 5. 1913, W-8592 Wunsiedel, Bergstr. 11. – Am 23. 9. 1992 Anni **Ulrich,** geb. Tetzlaff (Deutsch Krone), geb. am 9. 5. 1905, W-5200 Siegburg, An der Herrnwiese 10. – Am 10. 7. 1992 Martha **Brieske,** geb. Zanaoth (Deutsch Krone), geb. am 29. 4. 1908, O-1293 Basdorf b. Berlin, Karl-Marx-Platz 11 III/2. – Am 13. 6. 1992 Leo **Wolframm** (Dyck), W-3180 Wolfsburg 15, Papenstieg 20. – Am 30. 4. 1992 Theresia **Mahlke,** geb. Schur (Freudenfier), geb. am 16. 2. 1910, O-2044 Stavenhagen, Straße des Friedens 20. – Am 21. 7. 1992 Franz **Neumann** (Königsgnade), geb. am 16. 12. 1911, W-4504 Georgsmarienhütte, Karolingerstr. 2. – Am 3. 9. 1992 Hildegard **Drebelow,** geb. Neumann (Plietnitz), geb. am 26.10. 1901, W-2943 Esens, Butterstr. 9. – Am 31. 8. 1992 Alfred **Frey** (Schloppe), geb. am 10. 8. 1922, O-2030 Demmin, Bahnhofstr. 25. – Am 7. 7. 1992 Margarete **Hannemann,** geb. Lange (Schloppe), geb. am 7. 11. 1902, W-1000 Berlin 12, Kantstr. 49. – Am 18. 6. 1992 Maria **Zülsdorf,** geb. Mielke (Schulzendorf), geb. am 30. 9. 1906, W-2743 Selsingen, Bahnhofstr. 83. – Am 16. 6. 1992 Paul **Schmidt** (Schulzendorf), geb. am 31. 12. 1927, O-7290 Torgau, Straße des Friedens 73. – Am 6. 8. 1992 Erich **Uttecht** (Schulzendorf), geb. am 4. 3. 1930, W-5521 Bickendorf, Denkmalstr. 3. – Am 21. 3. 1992 Else **Eichstädt,** geb. Albrecht (Tütz), geb. am 10. 4. 1903, W-2000 Hamburg 60, Gust.-Seitz-Weg 2/Woh. 36.

Nach langer schwerer Krankheit hat uns mein lieber Bruder, Schwager und Onkel im Hause seiner Tochter Doretha in Rosdorf verlassen.

Heinz Dallüge

geb. 20. 10. 15 gest. 15. 8. 92

In stiller Trauer: **Herbert und Helene Dallüge**
Klaus, Roswitha und Heidegard

Die Urnen-Beisetzung erfolgte im engsten Familienkreise in Zierenberg; vormals: Jastrow, Ziegelstraße.

Wenn wir dir auch die Ruhe gönnen,
so ist voll Trauer unser Herz,
dich leiden sehen und nicht helfen können,
ist unser allergrößter Schmerz.

Nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit entschlief heute unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Oma und Schwägerin

Anna Warnke

geb. Napierala

* 19. 7. 1917 † 19. 8. 1992

In Dankbarkeit:

Hans und Marianne Warnke, geb. Mundhenk
Matthias und Sven als Enkel
und alle Anverwandten

Bad Pyrmont, Wilhelm-Raabe-Straße 2
Hohenborner Straße 16

Die Trauerfeier fand am Montag, dem 24. August 1992, um 14 Uhr in der Oesdorfer Friedhofskapelle, Bad Pyrmont, Lortzingstraße, statt. Anschließend war die Beisetzung.

79102622-1026220/40009
11

THOMAS WERNER

WAGNERSTR. 5

2190 CUXHAVEN 1

Nach schwerer Krankheit verstarb unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Cousine und Tante

Charlotte Modrow

geb. Feistner
verw. Jankowski

* 14. 8. 1914 † 2. 10. 1992

Wir nehmen Abschied in tiefer Trauer,
Liebe und Dankbarkeit:

Hans-Joachim und Ursula Jankowski,
geb. Genius
mit Stefanie und Tim
Hans und Inga Falk, geb. Modrow
mit Jens-Peter
Inge Feistner
und alle, die zu ihr gehörten

3252 Bad Münder, den 2. Oktober 1992
Deisterallee 21 a

Die Trauerfeier fand am Donnerstag, dem 8. Oktober 1992, um 13.30 Uhr in der Friedhofskapelle Bad Münder statt, anschließend war die Beisetzung.

Plötzlich und unerwartet verstarb mein lieber Mann, Vater, Bruder, Schwager und Cousin nach einem erfüllten Leben.

Rolf Köhler

Oberregierungsrat i. R.

* 3. 7. 1916 † 14. 6. 1992

Im Namen aller Angehörigen,
Freunde und Bekannten:

Gerda und Angelika Köhler

Septimerstraße 37
1000 Berlin 51

Die Trauerfeier fand statt am Donnerstag, dem 25. Juni 1992, um 10.30 Uhr auf dem Kirchhof Golgatha-Gnaden (Kapelle II), Holländerstraße 36, 1000 Berlin 51.